



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 148 (1937)**

381 (20.8.1937) Mittag-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-242208](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-242208)

# Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Veröffentlichungswelle: Täglich 2 mal außer Sonntag. Bezugspreise: Frei Haus monatlich 2,08 RM. und 62 Pf. Trägertlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt 2,25 RM., durch die Post 2,70 RM., einjähr. 26 RM., Postbez. Geb. Hierzu 75 Pf. Beleggeld. Adressen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwelinger Str. 44, Meerfeldstr. 25, Ne Büchelstr. 1, Fo Hauptstr. 68, W Coppenr Str. 8, So Luffenstr. 1. Abbestellungen müssen bis frühest. 25. d. d. folgend. Monat erfolgen.

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 24951  
Postfach-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90 - Drahtanschrift: Remazeil Mannheim

Kleinanzeigen: 22 mm breite Millimeterzeile 9 Pfennig, 20 mm breite Legitimillimeterzeile 30 Pfennig. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein gilt in die Anzeigen-Preistabelle Nr. 8. Bei Vertragsverhältnissen oder Konturten wird keinerlei Rücksicht gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Geschäftsbereich Mannheim.

Mittag-Ausgabe A

Freitag, 20. August 1937

148. Jahrgang - Nr. 381

# „Das Stadium der Lokalisierung in China ist vorbei!“

## Japan lehnt Englands Vorschlag ab

China verlangt die Zurückverlegung der Auslands-Kriegsschiffe - Neun Kilometer Abstand von den japanischen Schiffen gefordert - Sowjetrussische Lichtsignale an die chinesische Artillerie

(Funkmeldung der R M Z.)  
+ Tokio, 20. August.

Ministerpräsident Fürst Kono erklärte in einer Presseunterredung, das Stadium der Lokalisierung des chinesisch-japanischen Streits sei vorüber. Die japanische Regierung sehe ihre Aufgabe nunmehr darin, Nanjing durch Anwendung ihrer Machtmittel zur Einsicht zu zwingen.

## Japan lehnt den Londoner Vorschlag ab

(Funkmeldung der R M Z.)  
+ Tokio, 20. August.

Der Sprecher des Auswärtigen Amtes betonte hinsichtlich des Vorschlages des britischen Geschäftsträgers Dodd, Tokio möge nach Schaffung einer neutralen Zone in Shanghai seine Truppen außerhalb des Stadtgebietes konzentrieren, nachdrücklich, das Japan bei der gegenwärtigen ungelösten Lage in Shanghai nunmehr außerstande sei, den Vorschlag anzunehmen.

China habe, so heißt es in der Mitteilung, durch fortgesetzte Herausforderungen und Angriffe auf Leben und Eigentum japanischer Staatsbürger in Shanghai Japan wider Willen zu Selbstverteidigungsmaßnahmen gezwungen.

Der britische Vorschlag werde der jetzigen Lage nicht mehr gerecht, da die ausländischen Mächte auf Grund des Shanghai-Abkommens von 1922 bereits bei Ausbruch des Konfliktes in Shanghai die für die Sicherheit der internationalen Konzeption notwendigen Maßnahmen hätten ergreifen müssen. Japan behalte sich den Rechtsbehelf der japanischen Interessen in Shanghai unter Einsatz aller Mittel vor.

## Jede europäische Vermittlung nutzlos?

dnb. Paris, 19. August.

Die Pariser Mittagspresse stellt am Donnerstag fest, daß die einzige aber deutliche Antwort des Herrn Döms auf die Vermittlungsvorschläge Englands, Frankreichs und der Vereinigten Staaten die Sprache der Kanonen in Shanghai sei. Döms wisse jede Intervention der Weisen zurück. Alles, was die Weltmächte zu tun in der Lage seien, sei, das Gesicht in Wien zu wahren, d. h. also, neue Verstärkungen an Truppen und Kriegsschiffen zu entsenden und die eigenen Staatsangehörigen abzutransportieren. Die Verhandlungen, die man noch führe, seien ohne Hoffnung.

## London will sich schadlos halten

dnb. London, 19. August.

Von zünftiger englischer Seite wurden am Donnerstag die Maßnahmen mitgeteilt, welche die britische Regierung ergreifen will, falls englische Geschäfte in Shanghai von einer der beiden Streitparteien beschlagnahmt würden. In solchen Fällen würde England eine Entschädigung für den angerichteten Schaden, den Verlust an Mietgeldern und für die geschädigten Handelsinteressen fordern.

## China fordert die Zurücknahme der ausländischen Kriegsschiffe

Sonst keine Garantie gegen Belästigung

dnb. Tokio, 19. August.

Nach einer Meldung der Nachrichtenagentur Domei erlaubte die chinesische Zentralregierung den amerikanischen, englischen, französischen und holländischen Konsularvertretern in Shanghai um die Zurückziehung der auf dem Huangpu-Fluß stationierten ausländischen Kriegsschiffe.

Die chinesische Regierung stellte dieses Verlangen, um den Zwischenraum, der zwischen diesen Schiffen und den japanischen Kriegsschiffen besteht, zu vergrößern. Sie forderte eine Sicherheitszone von neun Kilometern. Falls es den ausländischen Kriegsschiffen nicht gelänge, dieses Verlangen zu erfüllen, ihren gegenwärtigen Ankerplatz zu verlassen. Ohne Einhaltung des erwähnten Abstandes seien die chinesischen Behörden nicht in der Lage, bei weiteren Kämpfen die Sicherheit der ausländischen Kriegsschiffe zu garantieren.

## Keine Handelschiffe mehr nach Shanghai

dnb. Hamburg, 19. August.

Wie aus Schiffahrtskreisen verlautet, hat eine in London abgehaltene Besprechung aller an der Linienfahrt nach Ostasien beteiligten Schiffahrts-Gesellschaften den Beschluß gefaßt, die Annahme von Frachten und Passagen nach Shanghai bis auf weiteres einzustellen.

## Lichtsignale aus dem Sowjetkonsulat

dnb. London, 19. August.

Reuter meldet aus Shanghai, daß dort verlautet, der japanische Generalkonsul in Olanio habe beim sowjetrussischen Generalkonsulat in Shanghai einen energischen Protest eingelegt, weil vom Dach des sowjetrussischen Konsulats Montag nacht Lichtsignale an die chinesische Artillerie gegeben worden seien, um diese bei der Beschießung des japanischen Konsulats zu unterstützen.

## Bomben auf Nanjing und Hankau

Nankings Pulvermagazin in die Luft geflogen - Hungernot in Shanghai - Cholera in Hongkong

dnb. Tokio, 20. August.

Nach einer Domei-Meldung bombardierten japanische Bomber am Freitagmorgen den Bahnhofsbereich und die in der Nähe gelegene Weststadt Nanjing. Käufer auf Nanjing haben die japanischen Flugzeuge, wie Domei meldet, auch einen groß angelegten Angriff auf Hankau bemerkt.

Die Domei-erzählung mittelt, wurden bei dem Angriff auf Nanjing auch der Generalkonsul und die Kriegsschule bombardiert.

Wie die japanische Marineleitung mittelt, haben japanische Flugzeuge das Pulvermagazin von Nanjing mit Bomben belegt. Nach den Feststellungen lag das Magazin in die Luft.

## 200000 Flüchtlinge hungern

dnb. Shanghai, 19. August.

In den Plünderungen von Lebensmittelvorräten in der internationalen Niederlassung durch chinesische Flüchtlinge ist ergänzend zu berichten, daß sich in der Niederlassung nicht weniger als 200 000 Flüchtlinge befinden. Es handelt sich dabei um Menschen, die zum größten Teil ohne jede Habe ihre Wohnstätten verlassen mußten. Die Versorgung dieser Massen mit Lebensmitteln gestaltet sich außerordentlich schwierig. Man sieht hungernde Chinesen häufig halb bewußtlos durch die Straßen der Niederlassung wandern.

Aus der französischen Niederlassung wird berichtet, daß dort mehrere Japaner von chinesischen Zivilisten ermordet wurden. Die französische Polizei glaubt aufschneidend nicht in der Lage zu sein, den japanischen Staatsangehörigen genügend Schutz zu gewähren. Sie hat daher 200 Koreaner, deren Sicherheit sie für bedroht hielt, aus der Niederlassung ausgewiesen und sie der Obhut der japanischen Polizei übergeben.

Nach dem Eintreffen der neuen englischen Truppenverstärkungen in der internationalen Niederlassung kamen die Engländer und die Japaner überein, zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung zusammenzuarbeiten. In der Niederlassung sind seit Mittwoch das Abhalten von Versammlungen, die Verteilung von Drucksachen, öffentliche Ansprachen und das Betreten der Straßen zur Nachtzeit verboten.

Die chinesische Luftwaffe unternahm am Donnerstag mehrere Angriffe auf die japanischen Stellungen und warf zahlreiche Bomben ab. Die Angriffe blieben jedoch völlig wirkungslos, da die Mehrzahl der chinesischen Bomben nicht explodierte.

## In Hongkong wütet die Cholera

dnb. London, 19. August.

Aus Singapore wird gemeldet, daß Impfstoffe für 250 000 Impfungen nach Hongkong abgeschickt wurden, um eine dort wütende Cholera-Epidemie zu bekämpfen. Zurzeit befinden sich 22 Cholera-Kranke in Lebensgefahr.

## Billiger



Der Ausschlag der... (Text partially obscured)

## Wichtiges

Wichtiges... (Text partially obscured)

## Viele englische Flüchtlinge in Hongkong

dnb. London, 20. August.

Nach Berichten aus Hongkong sind die englischen Flüchtlinge, die vor wenigen Tagen auf der „Rajputana“ Shanghai verlassen hatten, in Hongkong eingetroffen, wo sie zunächst, um einer Ausbreitung der in Hongkong ausgebrochenen Cholera-Epidemie vorzubeugen, gequarantänert wurden. Die Zahl der in Hongkong neu eintreffenden Flüchtlinge ist größer, als man ursprünglich angenommen hatte, so daß die Unterkunftsbedingungen immer beschränkter werden.

## Zingtau erwartet erste Ereignisse

dnb. Zingtau, 19. August.

Die Lage in Zingtau scheint sich ziemlich bedrohlich zu gestalten. Mehr als die Hälfte der Einwohner ist bereits aus der Stadt geflohen, so daß die Straßen einen öden und verlassenen Eindruck machen.

In den Textilfabriken wird nirgends in vollem Umfang gearbeitet, weil von den Belegschaften im Höchstmaß 60 v. H. Arbeiter erscheinen. In einigen Dörfern ist die Zahl der Arbeiter sogar auf 20 v. H. gesunken.

Die städtische Verwaltung hat ebenfalls die Büros geräumt und ist in eine sichere Wohnung verlegt worden. Alle chinesischen Zeitungen haben ihr Erscheinen eingestellt. Das chinesische Militär und die Polizei in Zingtau und Umgebung werden täglich verhärtet. Die Truppen haben besetzte Stellungen eingenommen.

Vom 20. bis 22. August findet in München eine Tagung des Reichsrechtsamtes der NSDAP statt. Diese Tagung ist an Umfang und Bedeutung die erste Tagung dieser Art. Sie hat die Aufgabe, die Richtlinien des Reichsrechtsamtes als Zentralstelle der NSDAP darzulegen und die Rechtspolitik der Bewegung einheitlich auszurichten.

einen Wagen zweimal wiegen muß. Zunächst er das Vorderteil für sich und dann das Hinterteil. Die Waage für den Wagen zu sein ist, ihn auf einmal zu wiegen. Aber auch bei dem getrennten Wiegen von Vorder- und Hinterteil kann das Gewicht des beladenen und unbeladenen Wagens genau festgestellt werden.

Auch der Platz, an dem sich die Waage befindet, ist ungünstig geworden, trägt sie doch zur Einschränkung der Fahrbahn gerade an einer Stelle bei, wo volle Bewegungsfreiheit für den Verkehr ein dringendes Bedürfnis ist. So wird mit der vorgeschlagenen Umänderung der Platanen vor der Friedrichsbrücke auch die Straße für das Waagehanden geschlagen haben.

Jahrgelute hat es seinen Dienst getan im allgemeinen Interesse und hat gewiß auch nicht wenige vor Schaden bewahrt.

\*\* Spendenartenverkauf am 30. v. G. geschlossen. Der Verkauf der Spendenarten für das letzte Winterhilfsjahr bei der Deutschen Reichsbahn hat, wie nach den Abschlußzahlen jetzt festgestellt werden konnte, ein recht erfreuliches Ergebnis gehabt. Das Abzug der Druckkosten beträgt die Gesamtsumme fast 305 000 RM., womit sie um nahezu 50 v. H. über dem Vorjahresergebnis liegt. Reichsverkehrsminister Dörmüller hat allen Beteiligten, vor allem den Schalterbeamten, Dank und Anerkennung ausgesprochen.

## NSDAP-Mitteilungen

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen entnommen  
Anordnung der Kreisleitung  
Zweite Kreisleiter des Reiches Mannheim  
Der für die Parteigenossen  
Von unj. Pariser Kol. hat umgehend auf der  
Kreisleiter.

Langsam kann wirklich behauptet werden. Weltausstellung fertig ist. Zwar liegt die Heros noch Bauhaft, aber fehlt hier und da noch der Putz, ein Fenster oder sogar eine Treppe, aber im großen und ganzen bietet sich nun wenigstens schon ein geschlossenes Bild. Bedenkt man, daß zum 1. Mai alles fertig sein sollte, und wir nun schon den September spüren, dann wurde mit der endgültigen Fertigstellung also bestimmt kein Rekord geschlagen - es sei denn im Nicht-Fertigwerden. Bereiterweise muß gesagt werden, daß die Verpöschung nicht allein auf Streits zurückzuführen ist, sondern daß auch das Frühjahr-Gewässer der Seine stark hemmend wirkte, und überhaupt von Anfang an die Termine viel zu kurz angelegt worden waren.

Gleichwohl hat die Weltausstellung es bisher schon verstanden, viele Besucher aus aller Welt anzulocken. Denn Paris, in dessen Herzen die Ausstellung liegt, ist ja schon lange fertig, und da gibt's allein schon genug zu sehen und zu bewundern. So konnte in diesen Tagen die Besucherzahl die 10-Millionen-Ziffer überschreiten. Das „Deutsche Haus“ war selbstverständlich zum festgelegten Zeitpunkt allen Besuchern zugänglich. Ueber den deutschen Bau wie über seinen Inhalt haben wir früher an dieser Stelle ausführlich berichtet und aufgezeigt, warum und wieso er die „Attraktion“ der Besucher war. Und wir haben ebenfalls die Separatleitung der Stadt Köln an der Seine gebührend gewürdigt.

Nun sind aber im ganzen 24 Nationen auf der Weltausstellung vertreten und es lohnt schon, ein Wort über ihre Leistungen zu sagen. Dabei würde es zu weit führen, alles anzuführen, was die einzelnen Länder zeigen. Alle bemühen sich vornehmlich, ihre industriellen, handgewerblichen oder landwirtschaftlichen Produkte wirksam herauszustellen. Einige, wie Schweden, versuchen fast ausschließlich durch Bilder und Plakate für ihr Land zu werden. Wieder andere, und das sind die „unangenehmen“, geben sich als „Apollon“ und warten mit endlosen Statuetten, Schloßwörtern und Schaubildern auf. Beachtlich, daß es sich dabei nur um „rote“ Propaganda handelt. Also finden wir darunter: Rußland und das rote Spanien.

Beschränken wir uns hier also darauf, einmal einige Bauten der anderen Nationen zu betrachten. Das lohnt deshalb der Mühe, weil ja gerade der Bau ein weithin sichtbarer Ausdruck des Volksglaubens der einzelnen Nationen sein soll. So betrachtet, muß Belgien zuerst genannt werden. Direkt unter dem Eiffelturm, bis an die Seine hinreichend, ein Haus zu bauen, das sich harmonisch einfügt, ohne von der Macht des hohen Turms - der ja nicht übertrumpfen werden konnte - erschlagen zu werden, war sicher nicht leicht. Aber es gelang. Eine feinsinnige Gliederung des Baukörpers, eine gut angelegte Treppe, die bis zum Wasser führt, und eine Verblendung des Eisenbetons mit zinnroter gebrannter Ziegelflächen haben sehr die Aufgabe zu lösen. So ließ Belgien seiner großen häßlichen Vergangenheit treu und verband den Sinn für Masse

und Anpassung mit einem zeitnahen Lebensgefühl, das sich im Bauhof in großen, höherfallenden Räumen und in modernem Wandfurnier äußert.

Italien verläßt die Harmonie der Horizontalen mit der Vertikalen herzustellen, und gliederte seinen Betonbau sehr streng. Lediglich den Hauptbau mit freistehenden Pfeilern und schon einen schwachen Blick der Seine zu, auf dem sich ein prächtiges überlebensgroßes Standbild des Duce zu Pferde erhebt.

England's Aufgabe war ähnlich gleich der Belgien. Der Eiffelturm, der Pont d'Yona und die Seine waren zu berücksichtigen. Aber der englische Bau blieb fast und fast. Auf großer Kubenfläche zeigt eine bildnerische Schmelze, eine Gruppe stilisierter Menschen, von denen man nicht weiß, ob es Männer oder Frauen sein sollen.

Die T. S. G. Der Bau ist überaus schön, ein Werk der Baukunst, ein Werk der Kunst, eine feine Umgestaltung der Stadt im Jahre 1937.

Bei den Lebensmittelpreisen (überwiegend Getreide und Fleisch) und Preissteigerungen waren die Umsätze in der ersten Jahreshälfte um 7,3 v. H. höher als im Vorjahr. Da die von diesen Geschäften geführten Lebensmittel weitgehend zum logenartigen Warenbedarf gehören, nehmen ihre Umsätze nicht so stark zu wie in anderen Gruppen des Einzelhandels.

Im Großhandel mit Textilwaren und Bekleidungsgegenständen lagen die Umsätze im ersten Halbjahr 1937 um 13,2 v. H. über den entsprechenden Stand von 1936.

### Nur eine persönliche Inaugenscheinnahme

#### Offene Stellen

Die Umsätze in den Kolonien sind ein großes Anzeichen für die Weltwirtschaft. Aber das haben Weltausstellungen an sich, und es mag gerade das Bunte über sein, was viele Besucher gerade in dieser reichlich bunten Zeit suchen.

Wie von der britischen Insel Maurizio im Indischen Ozean gemeldet wird, haben sich nunmehr die Kaiserarbeiter von Port Louis der Streikbewegung auf den Zuckerplantagen angeschlossen.

## Die Sicherung der Reichsgrenze

### Neues Bodenrecht im Interesse der Grenzsicherung

Der Reichsminister hat im Einvernehmen mit den beteiligten Reichsministern die erste Durchführungsverordnung zum Gesetz über die Sicherung der Reichsgrenze und über Verwaltungsmaßnahmen vom 9. März 1937 erlassen.

Die Durchführungsverordnung trägt den Interessen der Grenzsicherung an Stellen der Reichsgrenze auf dem Gebiet des Bodensatzes Rechnung. Die Verordnung sieht vor, daß in einer Reihe von Grenzgebieten der Erwerb von Grund und Boden jeder Größe der Genehmigung der zuständigen Genehmigungsbehörde unterliegt.

Die Verordnung bestimmt ferner, daß der Erwerb eines Grundstücks der Genehmigung bedarf, wenn er das Grundstück behalten will. Eine Ausnahme ist für den Erwerb vorgesehen, der nach den Vorschriften des ursprünglichen Gesetzgebungs zum

## Der Bruch Prag-Lissabon

### Starke Beachtung des Konflikts in England, Frankreich und Italien

dob. London, 19. August.

Die Nachricht vom dem Abbruch der Beziehungen zwischen Portugal und der Tschechoslowakei wird von der Abendpresse in größter Aufmerksamkeit wiedergegeben. Die Blätter beschränken sich jedoch auf die Wiedergabe der portugiesischen und der tschechoslowakischen Stellungnahme und enthalten sich vorläufig jeden Kommentars.

Die portugiesische Erklärung, daß die Schuld für die Nichterfüllung der tschechoslowakischen Waffenlieferung nach Portugal bei Moskau zu suchen sei, wird jedoch stark hervorgehoben.

#### Pariser Stimmen für und wider

dob. Paris, 19. August.

Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Portugal und der Tschechoslowakei findet in der französischen Presse große Beachtung, doch nehmen die Pariser Blätter zunächst mit Ausnahme der rechtsstehenden „Liberte“ und des linksstehenden „Ce Soir“ zu der Angelegenheit noch nicht Stellung.

Wie nicht anders zu erwarten, beschuldigt das „Ce Soir“ Portugal, daß es die europäische Lage verwickelt. Die „Liberte“ dagegen übt scharfe Kritik an der Tschechoslowakei, die sich gegenüber anderen Ländern nicht verhalten hat.

Schlief überall sind die Umsätze der Lebensmittel in die ersten sechs Monate 1937 noch ansteigend: der Umsatz für Fleisch und den früheren Umsätzen gegenüber ist in der ersten Hälfte des Jahres 1937 um 12,7 v. H. höher als im Jahre 1936.

Mit der gütigen Genehmigung der Reichsregierung ist der Reichsminister für die Durchführung des Gesetzes über die Sicherung der Reichsgrenze und über Verwaltungsmaßnahmen vom 9. März 1937 in der ersten Hälfte des Jahres 1937 um 12,7 v. H. höher als im Jahre 1936.

Mit der gütigen Genehmigung der Reichsregierung ist der Reichsminister für die Durchführung des Gesetzes über die Sicherung der Reichsgrenze und über Verwaltungsmaßnahmen vom 9. März 1937 in der ersten Hälfte des Jahres 1937 um 12,7 v. H. höher als im Jahre 1936.

## id der Palästina-Plan

### und berechtigt, sagt die Mandatskommission — Die Opposition gegen den Teilungsplan

dob. Genf, 18. August.

Der große 6 Doppelte Volkstages hat am 18. August in Genf die Verhandlungen über den Teilungsplan für Palästina abgeschlossen. Der Teilungsplan ist fertiggestellt, soll jedoch veröffentlicht werden.

Bezüglich der vorgeschlagenen Teilung des Gebietes wird ausgeführt, die Mandatskommission halte die Teilung für natürlich und berechtigt. Die in dem Teilungsplan erwähnte Kontingierung, d. h. die Einteilung des Landes in kleinere Bezirke

## Kommunistische Wühlarbeit in Polen

### Jüdisch-bolschewistische Bestrebungen zur Schaffung einer Volksfront in Polen

dob. Warschau, 19. August.

Die polnische Presse berichtet über eine verheerende kommunistische Terrorarbeit in Polen vorantretenden Vertrauensmänner der Komintern vor einiger Zeit in Paris hatten. An dieser Versammlung nahmen vor allem Leute teil, deren Namen, wie Ghera Golde, Bernheim, Moses Kowogrodski und Israel Gifit, sie einwandfrei als dem Stamme Jada angeblich ausweisen.

Die polnische Presse berichtet über eine verheerende kommunistische Terrorarbeit in Polen vorantretenden Vertrauensmänner der Komintern vor einiger Zeit in Paris hatten. An dieser Versammlung nahmen vor allem Leute teil, deren Namen, wie Ghera Golde, Bernheim, Moses Kowogrodski und Israel Gifit, sie einwandfrei als dem Stamme Jada angeblich ausweisen.

Die polnische Presse berichtet über eine verheerende kommunistische Terrorarbeit in Polen vorantretenden Vertrauensmänner der Komintern vor einiger Zeit in Paris hatten. An dieser Versammlung nahmen vor allem Leute teil, deren Namen, wie Ghera Golde, Bernheim, Moses Kowogrodski und Israel Gifit, sie einwandfrei als dem Stamme Jada angeblich ausweisen.

Die polnische Presse berichtet über eine verheerende kommunistische Terrorarbeit in Polen vorantretenden Vertrauensmänner der Komintern vor einiger Zeit in Paris hatten. An dieser Versammlung nahmen vor allem Leute teil, deren Namen, wie Ghera Golde, Bernheim, Moses Kowogrodski und Israel Gifit, sie einwandfrei als dem Stamme Jada angeblich ausweisen.

Die polnische Presse berichtet über eine verheerende kommunistische Terrorarbeit in Polen vorantretenden Vertrauensmänner der Komintern vor einiger Zeit in Paris hatten. An dieser Versammlung nahmen vor allem Leute teil, deren Namen, wie Ghera Golde, Bernheim, Moses Kowogrodski und Israel Gifit, sie einwandfrei als dem Stamme Jada angeblich ausweisen.

der römischen Abendpresse stark beachtet und an hervorragender Stelle verzeichnet.

„Giornale d'Italia“ erklärt in einer redaktionellen Notiz, die entlassene Handlungsweise der portugiesischen Regierung, die dem berechtigten Empfinden für ihre verleihte Ehre entspringe, könne bei den großen und kleinen Staaten, die an der Nicht-einmischungspolitik teilnehmen und die gegenseitige internationale Achtung wünschenswert sind.

„Die portugiesische Regierung“, so schreibt das Blatt, hat zu Recht diesen Verdacht zurückgewiesen und ihre Auffassung durch den Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit der Tschechoslowakei feierlich bestätigt.

Der objektive Beobachter, heißt es weiter, werde sich in diesem Zusammenhang daran erinnern, wieviel tschechoslowakisches Kriegsmaterial zusammen mit sovietschen Waffen, die die Möglichkeit einer Einwirkung auf die Tschechoslowakei haben, in den Reihen der spanischen Bolschewisten zu finden sei, und zwar gewiß nicht unter Achtung der Nicht-einmischungspolitik.

#### Eine Prager Erklärung

dob. Prag, 19. August.

Das tschechoslowakische Pressebüro teilt in Zusammenhang mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Portugal und der Tschechoslowakei folgendes mit:

Das Wesen des Konflikts wurde in der tschechoslowakischen amtlichen Mitteilung wahrheitsgetreu dargelegt. Der Hinweis, daß auf den tschechoslowakischen Standpunkt eine dritte Macht Einspruch habe, muß energig abgelehnt werden, da es bei den ganzen Verhandlungen keinen Einfluß von dritter Seite gab, der gegenüber Portugal zur Geltung gebracht worden wäre.

## Der Teufel frisst die Sache der Araber

dob. London, 19. August.

Aus Bagdad wird gemeldet, daß der neue irakische Außenminister sich am 8. September nach Genf begeben werde, um die Sache der Araber Palästina gegen den Teilungsplan zu unterstützen und um die Schaffung eines unabhängigen arabischen Staats zu befrachten. Man nehme an, daß das neue irakische Kabinett die Politik seines Vorgängers in Bezug auf Palästina fortsetzen werde.

#### Der Teufel frisst die Sache der Araber

dob. London, 19. August.

Aus Bagdad wird gemeldet, daß der neue irakische Außenminister sich am 8. September nach Genf begeben werde, um die Sache der Araber Palästina gegen den Teilungsplan zu unterstützen und um die Schaffung eines unabhängigen arabischen Staats zu befrachten. Man nehme an, daß das neue irakische Kabinett die Politik seines Vorgängers in Bezug auf Palästina fortsetzen werde.

## Hundert Hausdurchsuchungen

dob. Warschau, 19. August.

Zu mehr schwerem Problem für Polens Staat und Volk die Judenfrage geworden ist, beleuchtet das Ergebnis einer neuen Operation gegen die Kommunisten in Warschau. Bei 100 Juden wurden überraschend Hausdurchsuchungen abgehalten. Dabei fand man eine große Menge belastender kommunistischer Dokumente.

In der Warschauer Vorstadt Praga gelang es, eine kommunistische Geheimdruckerei aufzufinden. Es handelt sich um die illegale „Technische Zentrale“ der polnischen kommunistischen Partei.

#### Nürnberg - die deutsche Stadt

dob. Berlin, 19. August.

Während des Reichsparteitag 1937 veranstaltet das Amt für Kulturpolitik beim Reichsministerium des Innern die Ausstellung „Nürnberg - die deutsche Stadt“.

Die Ausstellung zeigt die Entwicklung der Stadt Nürnberg und unter Mitwirkung des Germanischen Nationalmuseums in Nürnberg, sowie der Nürnberger Archive und Bibliotheken und der Bayerischen Staatsbibliothek und des Bayerischen Staatsarchivs in den Räumen des Germanischen Museums durchgeführt.

berger Archive und Bibliotheken und der Bayerischen Staatsbibliothek und des Bayerischen Staatsarchivs in den Räumen des Germanischen Museums durchgeführt.

Während die Ausstellung „Das politische Deutschland“ beim Reichsparteitag 1937 die Geschichte des Deutschen Reichs in Urkunden und Schriften anzeigt, wird in diesem Jahr ein Sondergebiet, nämlich die Geschichte Nürnbergs in Verbindung mit der Reichsgeschichte zur Schau gestellt und durch Bild- und Kunstwerke ergänzt, so daß über jeden dargestellten Zeitabschnitt ein eindrucksvoller Gesamtüberblick gegeben wird.

#### Großes AdF-Volkstfest in Nürnberg

dob. Nürnberg, 19. August.

Den Teilnehmern am Reichsparteitag bietet die AdF „Kraft durch Freude“ vom 7. bis 13. September in der im Wald am Palmberg erbauten AdF-Stadt eine kaum zu beschreibende Fülle von Zerstreuungen und Darbietungen. Wie in einem unauflösbaren Webstuhl werden sie in diesen Tagen Musik und Tanz, Varietékunst, Theater, Brände des Volkstums, sportliche Vorführungen, Kleinkunst usw. erleben.

Das Programm des diesjährigen Volkstages am Reichsparteitag hat gegen früher eine Veränderung erfahren. Diesmal ist man bestrebt, das Beste, was in Deutschland an Sport geboten werden kann, zu zeigen, wobei selbstverständlich auch die Nürnberger Kräfte in den Turnvereinen herangezogen werden.

#### Der milchwirtschaftliche Weltkongress

dob. Berlin, 19. August.

Der geschäftsführende Präsident des XI. milchwirtschaftlichen Weltkongresses, Reichsminister Dr. Darré, sprach am Donnerstag vor Pressevertretern über die Bedeutung des milchwirtschaftlichen Weltkongresses und der milchwirtschaftlichen Weltausstellung. Letztere, so führte er aus, wird am Samstag um 11.30 Uhr in den Ausstellungshallen am Kaiserbaum durch Ansprachen des Reichsministers Darré, des Vizepräsidenten des milchwirtschaftlichen Weltverbandes, des ehemaligen holländischen Landwirtschaftsministers Dr. Voskuuma, und des Oberbürgermeisters und Stadtpräsidenten Dr. Rippert eröffnet.

Am Sonntag findet um 11 Uhr im Plenarsaal bei Anwesenheit der Eröffnung des XI. milchwirtschaftlichen Weltkongresses statt. Auch bei dieser Gelegenheit wird Reichsminister Darré sprechen, und zwar als Vertreter des Führers und Reichsleiters. Daneben wird u. a. der Präsident des milchwirtschaftlichen Weltverbandes, Maenshout, das Wort ergreifen. Dem milchwirtschaftlichen Weltverband gehören 26 Nationen an. An dem Weltkongress nehmen aber nicht nur die Mitglieder dieses Weltkongresses, sondern die Vertreter von 12 Nationen teil. Davon haben 47 ausländische Staaten offizielle Abordnungen angemeldet.

Es ist aus dieser ungewöhnlich starken Beteiligung ausländischer Staaten zu entnehmen, daß der Kongress und die Weltausstellung Ereignisse von hohem internationalen Rang sind. Ingesamt werden über 1300 ausländische Gäste an dem Kongress teilnehmen, und zwar Männer, die in ihrer Heimat nicht nur als die ersten Hochleute auf ihrem Gebiet gewertet werden, sondern darüber hinaus im Leben ihrer Völker eine nicht zu unterschätzende Rolle spielen.

#### Allein im Boot über den Ocean

dob. New York, 19. August.

Nach einjähriger Fahrt von 57 Tagen über Ozean und den Ärenn traf der 30-jährige Kapitän Schlimbach, der lange im Dienst der Hagop Hand, auf seinem 10 Meter langen Boot „Ziteler“ im Hafen von New York ein. Kapitän Schlimbach ist auf beiden Seiten des Ozeans durch seine häufige Teilnahme an den Jagtregatten über den Atlantischen Ozean eine vollständige Weltreisende geworden. Auch seine neueste Fahrt, die er allein auf dem kleinen Boot unternahm, wird von der New Yorker Presse als Seemannslust gefeiert.

#### Der Rest des Londoner Kristallpalastes abgebrannt

dob. London, 19. August.

Der nach dem Eisenbrand im vergangenen Winter noch übrig gebliebene nördliche Teil des Londoner Kristallpalastes wurde am Donnerstagmorgen durch ein neues Großfeuer heimtücklich. Beim Verlöschen von Abfällen auf dem Dachgrundstück sprangen Funken auf das Gebäude über. Infolge des Winds verbreitete sich der Brand sehr schnell. Bald nach die ganze Halle, die früher dem Gilauf dienste, in hellen Flammen. Bevor die Feuerwehre einreisen konnte, war ein großer Teil des Dachs eingestürzt. Da ohnehin vor wenigen Tagen mit dem Abbruch dieser Halle begonnen worden war, beschränkte sich die Beschränkung darauf, eine Ausbreitung des Feuers auf das Ausstellungsgelände zu verhindern.

Das Programm des diesjährigen Volkstages am Reichsparteitag hat gegen früher eine Veränderung erfahren. Diesmal ist man bestrebt, das Beste, was in Deutschland an Sport geboten werden kann, zu zeigen, wobei selbstverständlich auch die Nürnberger Kräfte in den Turnvereinen herangezogen werden.





# Südwestdeutsche Umschau

## Aus Baden

### Altmannfriedhof freigelegt

Donauersheimen, 20. August. Bei Erdbeerarbeiten ließ man auf Mattenarbeiten. Unter Leitung von Prof. Dr. Reubel-Hiltingen wurden weitere Grabungen angeleitet, die zu dem Ergebnis führten, daß ein ganzer altmannischer Friedhof freigelegt werden konnte. Es handelt sich hierbei um etwa 70 Gräber, darunter auch Kindergräber. Grabstätten und Skelette sind zum Teil noch gut erhalten. Als Beigaben der Toten wurden Schwerter, Lanzenspitzen und Schmuckgegenstände gefunden. Der Altmannfriedhof entfällt sehr wahrscheinlich in das 6. Jahrhundert nach Christus.

L. Müdenloch, 20. August. In geistiger und körperlicher Hinsicht konnte der ehemalige Forstwart und Wäldgründer der hiesigen Kriegerkameradschaft, G. H., seinen 85. Geburtstag begehen. Dem Jubilar gingen zahlreiche Glückwünsche zu. Auch wurde er in einer Feier geehrt.

L. Neuenberg, 19. August. Das Fest ihrer 60. Lebensjahre feierten die Eheleute Martin Kreuzlich und Karoline, geb. Joch, bescheiden.

L. Neidenstein, 19. Aug. Der 50. Geburtstag feierte erntende Bürgermeister Friedrich Winkelmann wurde auf Veranlassung des Bauamtes der RWDP und nach Genehmigung durch das Bezirksamt erneut zum Bürgermeister der Gemeinde Neidenstein bestimmt.

L. Untergrömbach, 19. August. Die älteste Einwohnerin der Gemeinde, Frau Sofie Kaiser, konnte in körperlicher und geistiger Hinsicht ihren 90. Geburtstag begehen. Der Preis der Anwesenin zählt 4 Kinder, 12 Enkel und 19 Urenkel. Die für das Jubiläum recht angeschlossene Jubiläaria ist seit dem Jahr 1898 verwitwet.

L. Kronau, 18. August. Nach etwa halbjähriger Tätigkeit verließ die Hauptlehrerin Fräulein Anna W. die hiesige Schule, um in Hohenheim einen neuen Wirkungskreis anzutreten. Bei einem von der Lehrerschaft veranstalteten Abschiedabend sprach Schulleiter G. H. Dank und Anerkennung für das geleistete aus.

**Wäsche** **Speck** c. 1,7 PARADEPLATZ

Flörsheim, 18. Aug. Heute noch wurde auf dem Bahnhofsplatz bei Nieseln die in zwei Teile getrennte Leiche einer 25 bis 26 Jahre alten unbekannten Frau aufgefunden. Vermutlich liegt Selbstmord vor.

Untergrömbach, 18. August. Leonhard Bauer, Frau Schwab, Georg Leonhard Bauer und Christian Knapp wurden zu Ehrenfeldern ernannt und verpflichtet.

Neidenstein, 1. D., 18. August. Bürgermeister Philipp Wolf I. feierte mit seiner Ehefrau Elisabeth geb. Weller das Fest der silbernen Hochzeit.

Mühl. D., 18. August. Infolge des starken Stromerwartungs reichte das Transformatorhaus nicht mehr aus. Daher mußte mit einer Vergrößerung gerechnet werden. Nachdem im letzten Jahre provisorisch ein Eisenmast aufgestellt wurde, wird jetzt mit dem Bau eines zweiten Transformatorhauses im hiesigen Parkgarten begonnen. Die fertiggestellten Treppen der katholischen Kirche verleihen dem Ort einen wunderschönen Anblick.

## Der Höhepunkt der Weltbadereignisse:

# Die Baden-Badener „großen Wochen“ haben begonnen

Von Herbert Dufstein, Baden-Baden

Mit seiner „Großen Woche“ nimmt Baden-Baden unter den deutschen Heilbädern unbestritten eine Sonderstellung ein. Das ist einfach geschichtlich begründet. Als zum Deutsch-Französischen Krieg hat ten die französischen Spielbankpächter hier das Fest in der Hand. Baden-Baden war damals ein französischer Kurort auf deutschem Boden. Der geistreiche französische Schriftsteller Eugen Guinot schrieb in den vierziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts in einem seiner vielgelesenen Bücher: „Wenn ein Honorat fragt, welches die Hauptstadt von Europa sei, so soll man ihm darauf antworten: Europa hat zwei: eine im Winter: — Paris, und eine im Sommer: — Baden-Baden!“

Su einem französischen Kurort aber gehört von jeher die „Grande Semaine“. Und der Triumph der Großen Woche sind immer die Pferderennen. Der französische Karikaturist Darjou, der zu Anfang der sechziger Jahre ein Stissenduch über die Vergnügungen von Baden-Baden“ herausgab, setzte unter ein Blatt vom Rennplatz die Worte: „Wir sind in Mexiko“, und man sollte meinen, man wäre in Chantilly!“

Seit 1888, dem ersten Pfingstweiner Rennjahr, hat sich die „Größe Woche Baden-Baden“ zu einem Begriff in der ganzen sportinteressierten Welt entwickelt.



Einmal aus dieser geschichtlichen Entwicklung heraus ergibt sich auch die Sonderstellung Baden-Badens mit seiner „Großen Woche“. Im Olympia-Jahr 1906 brachte man bloß an die alle berühmte sportliche Tradition des Weltbades im Schwarzwald anzuknüpfen, als man es zum Schauplatz für die internationalen Kämpfe in den nichtolympischen Sportarten machte: also im Tennis, im Golf und in den Pferderennen. Der Begriff der „Großen Woche“ wurde damit organisch erweitert. Aus einer „Großen Woche“ wurden über Nacht — drei große Wochen.

Die Mut der Mammut-Veranstaltungen lebte mit dem 17. August ein: mit dem Beginn des sechs-tägigen Internationalen Golf-Turniers.

### Die Weltberge erreichen ihre größte Höhe in der Woche vom 22. bis 29. August.

wenn die Freunde des Turfs aus aller Welt sich in Baden-Baden treffen. Und die Veranstaltungskat ebst erst allmählich nach dem 5. September ab, nachdem die Tennismeister, die sich vier Tage lang gegenüberstanden, das letzte Mal über das trennende Netz hinweg shake-hands gemacht haben, wenn der anmutige und elegante Kampf um die Tennis-meißerschaft von Mitteleuropa beendet ist, und wenn die Bridge-Freunde das Ergebnis ihrer ebenso auf internationaler Grundlage durchgeführten Karten-Schlacht bekannt geben können.

Der Sport aber mit allen Entfaltungsmöglichkeiten, die er in solchem Rahmen dem gesellschaftlichen Leben verschafft, kann in dieser Zeit, soll der Begriff der großen Wochen wirklich erfüllt sein, einen großen Bundesgenossen nicht entbehren. Geshört dem weiten Hafen in der Rheinebene, den roten Flächen an der Riedentaler Höhe und dem ausgedehnten Golfelände am Fuße der Burg die Zeit bis zum Sonnenuntergang, so beansprucht den Abend für sich

### ein Reigen von glanzvollen Veranstaltungen gesellschaftlicher und künstlerischer Art.

Selbstverständlich, daß das festliche Mannhafte Eintritte und Kurorchester, dieses schlagkräftige Instrument der in ganz Europa bekannten Internationalen Zeitgenössischen Musik-feste, das dem Baden-Badener Musikloren das ganze Jahr über gehört, eine besonders dankbare und an lebhaftem Echo reiche Zeit verleiht. Von den ardueren musikalischen Veranstaltungen nennen wir hier nur einen besonders festlichen Abend am 23. August, für welchen den Solopart die bekannte Wiener Pianistin F. M. Widner übernommen hat. Weiterhin nennen wir ein festliches Konzert im „Fretten“, das der Generalmusikdirektor G. H. Kelling mit seinem Klangkörper am 2. September bekrönt. Kammerlieder Heinrich Schuberts wird sich von den Freunden seines gesanglichen Könnens bei dem Viederabend am 26. August feiern lassen.

Und das kleine Theater, das zu den stimmungsvollsten Barocktheatern gehört, die Deutschland besitzt, bezieht in diesen Wochen seinen kunstschönsten Geburtstag.

Nur wenige Jahre nach dem ersten Pfingstweiner Meeting öffnete es seine Pforten. Das kleine

Theater wartet am 21. August mit einer Uraufführung („Portstraße 18“ von Axel Jörns) auf. Auch sonst ist sein Spielplan ganz auf Weis und Inhalt der großen Wochen abgestellt. Der „Große Gala-Abend“, zu dessen künstlerischer Ausgestaltung an artistischen Kräften verpflichtet ist, was sich in den Hauptstädten Europas durch besondere Leistungen einen Namen geschaffen hat, entfaltet seinen festlichen Glanz am 24. August.

Im Kurhausbereich werden Riesen-Feuerwerke abgebrannt. Gelegentlich der weihnachten



kannten Kurgarten- und Alleebeleuchtungen liegen die Parks von vielen Tausenden von bunten Lampen in ein Märchenreich aus Tausenden und Tausenden verändert.

### Die Zahl der Veranstaltungen ist Legion.

Niemanden wird es geben, der nicht davon überzeugt sein könnte, daß für seine besonderen Interessen — und seien sie noch so abseitig — gesorgt ist. Der Leser, der uns bis hierher gefolgt ist, wird einen Einwand auf dem Herzen haben: ob denn diese gewaltige Steigerung der Saisonveranstaltungen noch mit dem Rhythmus und dem Charakter eines Weltbades vereinbar ist. Dazu ganz kurz: Baden-Baden ist groß geworden durch die eigenartige Spannung, die zwischen dem Weltkurort und dem ganz auf seine natürlichen Reichtümer gestellten Heilbad besteht. In seinem Kern pocht das Leben eines ganz und gar weltstädtischen Organismus, — aber die Schale, das sind die Schwarzwaldberge, das sind die weiten Wälder, das ist eine Landschaft, mit der es der Himmel weis Gott nicht besser weiten konnte. In dieser Spannung spricht sich der Reiz von Baden-Baden aus. Zwei Welten überschneiden sich hier. Wer es darauf abseht, nur und ausschließlich in der einen zu leben, der kann es bei der Weite des Raumes ohne Not in jedem Augenblick tun...

## Nachbargebiete

### Man wollte einen Bauernhof einäschern

es. Waghelm, 19. August. An der Schone des hiesigen Landwirts G. Schütler stellte man jetzt fest, daß auf heimtückische Weise unbekannt Täter dieses Wirtschaftsgeschehens des Bauern in Brand zu stecken versuchten. Von der Rückfront her war ein Mauseloch im Mauerwerk mit Papier und Stroh ausgefüllt und mit Hilfe von Streichhölzern zum Entzündung gebracht worden. Dieser ruchlose Streich hatte jedoch keinen Erfolg, da das Feuer innerhalb des Hofes infolge Mangel an Luftzufuhr im Keime erstickt ist. Schon die Brandlegung im kleinen muß den verheerenden Elementen schwer gefallen sein, da sich am Tatort mehrere vergeblich angeständete Streichhölzer voranden. Es liegt außer jedem Zweifel ein Mordakt gegen den Bauern vor.

### Säure statt Schnaps!

Eine todtbringende Verwechslung

Witzburg, 20. August. Der 30 Jahre alte Gastwirt Max Steinberg aus Fessendorf im Odenau (Mainfranken), der mit Feldarbeiten beschäftigt war, wollte aus einer Flasche einen Schluck Schnaps nehmen. Er verwechelte jedoch die Schnapsflasche mit einer, die Säure enthielt. Dadurch zog er sich schwere Verätzungen zu, so daß er nach zwei Stunden den fürchterlichen Verbrünnungen erlag. Dieses Vorkommnis ist ein erneuter Fall zur Warnung, ägende Flüssigkeiten nicht in gewöhnlichen Getränkeflaschen aufzubewahren. Auf jeden Fall muß die Bittigkeit eines Flascheninhalts durch eine entsprechende Aufschrift gekennzeichnet sein!

### 25 Jahre Baum-Verlag Pflanzungen

Pflanzungen, 20. August. Auf ein 25jähriges Bestehen kann am 20. August der Baum-Verlag Pflanzungen (Wittichenberg) zurückblicken. Der Verlag hat zahlreiche Bücher und Schriften über erfolgreiche Lebendgestaltung herausgebracht und verlegt die seit 18 Jahren erscheinende Monatszeitschrift „Die Weiße Fahne“. Eine besondere Wirksamkeit entfaltete der Baum-Verlag auf dem Gebiete der Lebensreform und der Wiederbelebung der Volkswirtschaft und biologischen Weltweise.

Mühl, 18. Aug. Für das am 2. Juni 1907 geborene zweite Kind des Arbeiters Heinz Krauth in Eisingen hat Ministerpräsident Generaloberst Hermann Göring die Ehrenpatenschaft übernommen.

## Reichsgericht bestätigt Todesurteil

Tübingen, 19. August. Das Schwurgericht Tübingen hat am 9. Juni d. J. den 26 Jahre alten Helmuth Koch aus Karlsruhe wegen Mordes zum Tode verurteilt und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Dieses Urteil hat nunmehr Reichsgericht erlangt, da das Reichsgericht die von dem Angeklagten eingeleitete Revision als unbegründet verworfen hat. Der Angeklagte hat in der Nacht zum 20. Dezember 1936 seine frühere Frau Emma Koch und deren Großmutter Katharina Koch aus Eßhausen durch Stiche mit einem Messer getötet.

## Rind im Tschontziogyan

Der alljährliche Hebeltrunk

findet in diesem Jahr am Sonntag, dem 19. September, statt. Er wird eingeleitet mit einer Feiern am Grabe Johann Peter Hebel's unter Mitwirkung eines hiesigen Gesangsvereins. Die Grabrede hält Pfarrer Böler aus Heidelberg. Als Lokal für den anschließenden Hebeltrunk wurde wieder das Hotel „Goldener Stern“ auf dem Schloßplatz vorgezogen. Die Hebeltrunk hält Studienrat Oskar Golderer aus Karlsruhe.

Plankstadt, 18. August. Infolge der durch den Regen geplätteten Landstraße nach Schwellingen kam ein Kraftfahrzeug zu Fall und zog sich erhebliche Verletzungen zu. Der Verfaller wurde ebenfalls, geriet jedoch nur seinen Regenschirm.

Osterheim, 19. August. Im Gasthaus „Zur Rose“ fand eine stimmungsvolle Wiedersehensfeier der im Jahre 1877 geborenen Osterheimer statt. Die Musikkapelle eröffnete den Abend mit flotten Märschen. Herr Böcker begrüßte die Anwesenden, besonders diejenigen, welche schon Jahrzehnte auswärtig wohnten. Nach einem gut vorbereiteten Vorprogramm nahmen die allen Schutzkameraden ein gemeinsames Essen ein. Daraus schloß fleischig die Musikkapelle. Nach dem Tanze vereinigten sich die Frauen zu einem Kaffeeständchen, zu dem sie sich selbst den Kuchen gestiftet hatten. — Frau Katharina Rod Witwe, geb. Nöck, konnte ihren 78. Geburtstag feiern.

Hohenheim, 19. August. In letzter Zeit wurde die Aufteilung der Eisenarbeiten vorgenommen. Zugelassen wurden 48 Wärdern mit jeweils 25 bis 35 Ar Gartenland eingeteilt. Als Pachtzins wird der ortsübliche Satz erhoben. Die Pachtzinslosen, welche noch keinen Garten besitzen, wollen sich umgehend anmelden.

## Der Raubüberfall auf der Minneburg

Sieben Jahre Zuchthaus für die gemeine Tat

ol. Rosbach, 19. August. Eine Mannheimer Familie, Vater, Mutter und Tochter, die in Neckargemach zur Erholung weilte, machte am Samstag, dem 2. Juli, nicht ohne ahnen, einen Spaziergang auf die jenseits des Neckars gelegene Minneburg. Bei der Besichtigung der Mine trat im Vorgarten plötzlich ein maskierter Mann mit vornehmler Pistole auf die Familie zu und forderte ihre Parochol. Angesichts der Woge blieb dem Wonne nichts anderes übrig, als dem Räuber die Parochol auszubändigen. Der Bewohner des Neckarales bemächtigte sich bei Bekanntwerden der Tat eine begriffliche Erregung. Aber schon am zweiten Abend wurde der Räuber in Schwabheim in einer Werkstatt verhaftet.

In der Person des 34jährigen Kurt Waldemar Kraus aus Ludwigsbafen a. Rh. fand der freche Räuber am Donnerstag vor der Großen Strafkammer des Landgerichts Mosbach. Die Beweisaufnahme bot ein trübes Bild der Verhältnisse, denen der Angeklagte entkam. Bei der Ergreifung zeigte die elterliche Hand, denn die Eltern lebten in Untertien, bis als trauriges Ende der Vater die Mutter erlosch. Frühzeitig ließ der Schulentlassene aus seiner Lehrstelle in Mannheim davon. Aus dem Hämorrhoiderkrankungsbem brach er mehrmals aus und führte ein Wandlertleben. Zwei Einbruchdiebstähle brachten ihn schon im Jahre 1901 auf Neben Monate ins Gefängnis. 1904 heiratete er eine um sieben Jahre ältere griechische Frau, mit der er sehr unglücklich lebte.

Zwischen der Angeklagte einen gutgehabten Arbeitslohn in Mannheim hatte, verließ er im Frühjahr d. J. ohne Abschied Arbeitsstätte und Frau und begann im Neckartal ein Bogabandenleben, das sei-

nemgleichen sucht. Kaum ein Wochenthaus zwischen Neckargemach und Neckargerach blieb von seinem Besuch verschont. Er ging dabei mit der größten Dreistigkeit und Unberücksichtigung zu Werke, tat sich an Rauchwaren und Getränkevorräten der Wäster gütlich und benutzte sogar das Radio als angenehme Abwechslung. Was er jeweils gerade brauchen konnte, nahm er bei seinen Besuchen mit.

Zehn vollendete und zwei versuchte Einbruchdiebstähle, teilweise auf verwegene Weise ausgeführt, wurden ihm neben dem Raubüberfall auf der Minneburg zur Last gelegt, in deren Nähe er zuletzt sein Versteck hatte. Hier kam ihm der Gedanke, durch einen Raubüberfall zu Geld zu kommen. Die dazu nötige Schutzwaffe hatte er sich schon besorgt. Im hinteren Teil des Hofes der Minneburg trat er mit vorgehaltener Waffe maskiert vor die Turmgänge und forderte Geld. Als die Tochter um Hilfe rief, drohte er ihr mit Erschießen. Nach der Tat wechselte R. in seinem Versteck die Kleidung und begab sich nach Schwabheim, wo er am nächsten Abend verhaftet wurde.

Der Angeklagte gab sämtliche ihm zur Last gelegten Straftaten unanwunden zu, ja es war geradezu erstaunlich, wie er sich bei der Summe der Straftaten noch an Einzelheiten erinnerte. Als Anlaß für den Raubüberfall machte er Hunger geltend. Der Staatsanwalt bezeichnete das Leben des Angeklagten als ein leichtsinniges Wandlertleben mit dem Gang zum Verbrechen und beantragte eine Zuchthausstrafe von 12 Jahren. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einer Zuchthausstrafe von sieben Jahren, Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre und Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht. Als strafmildernd wurden die Jugend des Angeklagten, seine schlechte Erziehung und sein offenes Gehörnis berücksichtigt.

# Die Unterhaltungsseite der „N.M.Z.“

## Seine Lordschaft fährt auf Brautschau

Die tragikomische Geschichte des Lord Cobham

London, im August.

Die Geschichte des Robert Dixon heißt Alexander, dreizehnter Lord Cobham, die dieser Tage unter großer Anteilnahme der Öffentlichkeit den Londoner Bankrott-Gerichtshof beschäftigt, hätte sich sein Filmbühnen-Schicksal ausdenken können. Man stelle sich vor: ein junger Lord und Sproß der englischen Hocharistokratie, eine Herde des Adels im Lande seiner Britannischen Majestät, wird von seinen zahlreichen Gläubigern ausgegrübelt und nach Amerika geschickt, damit er sich dort eine Dollarprinzessin angeliebt, um sich mit deren Hilfe von seiner Schuldenlast zu befreien.

Robert Dixon heißt Alexander, dreizehnter Lord von Cobham, wohnt in einem der berühmten uralten englischen Schlösser in der Grafschaft Kent, in dem die Dieben knarren und das Gespenst derer von Cobham, ein ebenso justizfälliger wie vornehmer Geist, um die Mitternachtsstunde herumspukt. Der junge Lord lebt gerne gut, sein hundertpferdiger Wagen blüht nur so, sein Keller birgt die köstlichsten Weine und sein Raum zeigt die vornehmsten Golf- und Rasenklubs. Aber der junge Lord hat im Gegensatz zu den meisten anderen Herren seines Schloßes kein Geld, das Vermögen derer von Cobham — natürlich letzten die Cobhams ihre Abstammung bis auf Wilhelm den Eroberer zurück, natürlich haben sie seit 700 Jahren das Recht, seiner Majestät die linke Schenkel des Schubes zu lösen! — ging leider durch unglückliche Spekulationen verloren. Die Gläubiger warten geduldig. Sie geben Kredite und Kredite, sie verlieren kein Wort darüber, wenn ein neues Darlehen fällig wird, denn schließlich ist ein dreizehnter Lord Cobham ja nicht ein Fremder. So läuft die Schuldenlast des jungen Mannes allmählich auf über eine halbe Million Mark an.

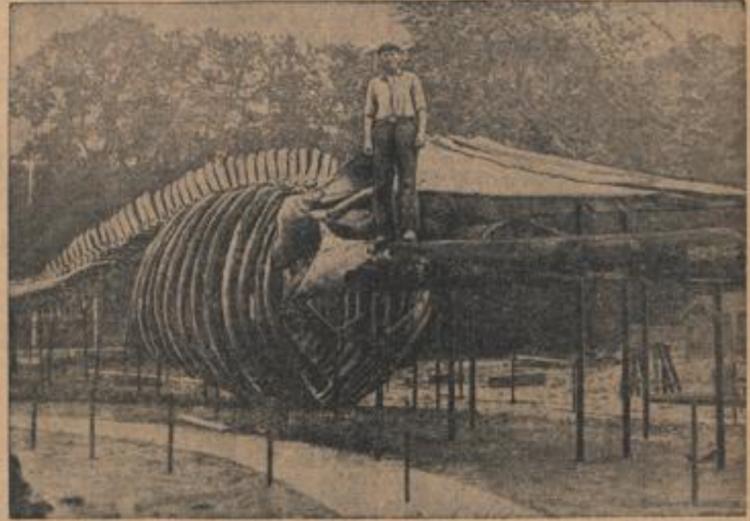
Die Gläubiger kommen zusammen. Der junge Lord zuckt die Achseln. Sein Besitz ist überschuldet,

seine Kassen sind leer. Was ist zu tun? Die Gläubiger finden einen Ausweg. Sie sind bereit, noch einmal 100.000 Mark in den dreizehnten Lord Cobham zu investieren, wenn er sich bereit zeigt, nach den Vereinigten Staaten zu reisen und sich dort eine reiche Frau zu suchen, die ihn und allen Räten beliebt. Schließlich ist ein gutaussehender Lord, der seine Familie bis auf William den Eroberer zurückführt, sehr wohl in der Lage, eine Dollarprinzessin zu angeliebt. Lord Cobham geht auf den Vorschlag ein. Der Schneider läßt den 20 Anzügen, die er bisher auf Kredit geliefert hat, fünf neue hinzugeben, und dann reißt seine Lordschaft über den großen Teich. Sei es, daß die Dollarprinzessinnen 1937 nicht mehr so dicht gefäßt sind oder daß bereits zu viele verarmte Aristokraten zu diesem bewährten Mittel gegriffen haben — unser Lord hatte, wie er nun selbst vor dem „Bankruptcy Court“, dem Bankrott-Gerichtshof erklärt, kein Glück.

Amerika gefiel ihm gar nicht, es gab dort weder alte Weine noch ehrwürdige Schloßkapellen, und die Millionärstochter jagen die Millionärssöhne ihres Landes dem Lord vor. Kurzum, nach einem halben Jahre kehrt der dreizehnte Lord Cobham reich an Erfahrungen und arm an Geld und Ehre wieder mit einem melancholischen Lächeln nach England zurück.

Das wurde den Gläubigern nun doch zu bunt. Auch wenn es sich um einen Lord handelt, hat die Schuld ihre Grenzen. Sie forderten den jungen Aristokraten kurzerhand vor den Bankrott-Gerichtshof, wo er neunjüngig war, seine tragikomische Lebensgeschichte und seine mißglückte „Angelpartie“ in USA vor aller Welt preiszugeben. Nun wird er seine Güter aufgeben müssen und seine Besitztümer unwiderruflich verlieren. Graf James Amerika, daß du nicht mehr Verhängnis für die Sorgen Robert Dixon heißt Alexander, des dreizehnten Lord Cobham, bist!

## BILDER VOM TAGE



Ein Hol-Stelet

Im botanischen Garten von Kopenhagen wird jetzt das Hol-Stelet eines Holmalms gezeigt, der im Dezember 1931 im Stillen unversehrt ist. Er hatte sich in die dänischen Gewässer verirrt und fand bei dem hohen Wasser seinen Ausweg mehr. — Das Stelet ist 20 Meter lang, der Wal selbst etwa 100.000 Kilo.



Japans Premier vor dem Parlament

Der japanische Premierminister Fumio Kono sprach im Parlament über die Ereignisse in letzter Zeit und gab bei dieser Gelegenheit den Standpunkt der Regierung bekannt. Die Abgeordneten hörten seinen grundlegenden Ausführungen mit großer Spannung zu.



Putzreise für das beste selbstgefertigte Kleid

Entweder soll die amerikanische Frau zur Weibschönheit angeregt werden oder die amerikanische Kulturgeschichte hat mit diesem Wettbewerb begonnen, das der Hersteller des besten selbstgefertigten Kleides eine Putzreise verleiht, einen neuen Klammertier erfinden. So oder so — der Siegerin in ihrem „gewinnenden“ Kleid (siehe die Preisliste) zu gratulieren.

## Zopfen aus Glas

... und sonstige gläserne Wunder

Berlin, im August.

Im Thüringenhaus in Berlin findet zur Zeit eine Ausstellung der thüringischen Glasindustrie statt, in der die vielfältige Verwendungsmöglichkeit des Werkstoffes Glas gezeigt wird.

Das Glas, das schon die alten Ägypter und Römer kannten, ist in der letzten Zeit zu einem Werkstoff geworden, der selbst jene Gebiete zu erobern beginnt, auf denen die Metalle bisher unumschränkte Herrscher waren. Gewiß, was gläsern ist, ist zerbrechlich, wie das Glas, wenn man es nicht in feinen Händen hält oder damit nicht umzugehen weiß. Aber Technik und Wissenschaft haben diesem Werkstoff dafür andere Vorzüge gegeben, die ihm heute eine Verwendungsmöglichkeit verschaffen, die man noch vor wenigen Jahren für unmöglich gehalten hätte.

Sehen wir ab von gläsernen Häuten und Frauenkleidern und Glasgefäßen, mit denen man heute in Amerika das gläserne Zeitalter einleiten will. Deutschlands Glashütten setzen sich heute vor wichtigere Aufgaben gestellt. Die Berliner Leistungsschau der Glasindustrie Thüringens wartet dagegen

mit ganz anderen Überraschungen auf. Glas hat Metall ist hier die Devise und tatsächlich — die wandige Röhre schlingen sich als gläserne Ungetüme durch den Raum, mächtige Kessel, die man sich sonst nur aus getriebenem Kupfer vorstellen konnte, wuchern auf dem Boden, Reaktionsgefäße von mehr als hundert Liter Inhalt, die für die chemische Industrie bestimmt sind, lassen des Neugierigen Auge durch die Wände in das Innere dringen, Hochwasserbehälter, Wasserhähne für Hochdruck, ja, sogar Gasgefäße für Transmissionen stellen sich dem Besucher als Erzeugnisse vor, die aus Staunenswerten Grenzen. Durchsichtigkeit, hohe Wärmeleitfähigkeit und geringe chemische Angriffbarkeit sind die besonderen Vorzüge des Glases gegen die bisher verwendeten Metalle.

Am liebsten möchte man seine Hände in diese weiche, gläserne Masse wühlen, die zu Hausen in dieser Ausstellung aufgeschichtet ist und nichts anderes ist, als feinstes Glasgefäß, das heute als Isoliermaterial gegen Wärme, Kälte und Schall gebraucht, morgen aber vielleicht schon für Kleider- und Wäschebüge verwendet wird. Oder, was würden Sie sagen, wenn man Ihnen das Zimmer mit buntem Glas ausstapizieren würde? Die erste gläserne, abwaschbare Tapete ist bereits da, Kautschuk hat dieses Kunstwerk vollbracht, noch mehr: auch Fenstervorhänge und Tischdecken, die aus feinsten Glasfäden gewebt sind, gibt es bereits, und man braucht keine Angst zu haben, daß sie der Staubfrau eines Tages in tausend Scherben zerplatzen. Nein, die Verwendung des Glases für unglückliche Gegenstände der Technik und des täglichen Bedarfs ist längst kein technisches Problem mehr, es handelt sich höchstens nur mehr darum, gewisse

Deine Leistungen für das gläserne „Mutter und Kind“ dienen unserem Volke.



## In den Thermen des Caracalla:

### Römischer Sommer mit „Tosca“

(Von unserem Vertreter in Rom)

Rom, im August.

„To the Terme di Caracalla“, rufen in merkwürdigem Sprachgemisch die jungen Amerikanerinnen den römischen Touristenführern zu. Und eine ganze Wüstenwanderung bewegt sich vorwärts zu den gewaltigen Ruinen hinan: Olegario Privatwagen, Taxis, Droschken und überfüllte Autobusse. Denn in dem einstigen kaiserlichen Bad werden nächster Woche Opern aufgeführt. Lucia Sommerate und Tosca. Es ist ein Versuch, der in diesem Jahre zum erstenmal unternommen wird, da er zu einem glänzenden Erfolg wurde, im nächsten Sommer ausgebaut werden soll.

Da sitzen vor den von Schmelzwerkern ansehnlichen Ruinen Tausende und aber Tausende in der warmen Sommerhitze. Von vorn hört man das Dröhnen der Instrumente klingen. Überdies schreiben ihre Barte aus. Hier, Apfelsinen und Zigaretten werden angeboten. Es scheint, als seien alle Völker unter dem Nachthimmel in Caracallas Thermen versammelt. Englische, holländische, französische, dänische Vortruppen klingen umher. Auch deutsch wird gesprochen. Und überall der unverkennbare, breite, römische Dialekt.

Endlich erschließen die Dichter, die Bühne kramt auf — sehr wirkungsvoll in einer baldoffenen Halle aufgeschlagen, von der wie bei der Apolloneier Kirche nur noch ein Halbbrund steht — und das Spiel beginnt. Aber es wird nicht sofort still. Noch drängen sich polternd zu spät Kommende durch die schmalen Reihen, Stühle werden gestürzt und machen lachenden Lärm auf dem Holzbelag. Man zieht und verwehrt so noch den Radou. „Silenzio!“ — „Carabinieri, carabinieri fuori — Carabinieri, schmeißt sie raus!“ — dannert eine kräftige Männerstimme. „Es sind Fremde“, mahnen die Operndiener zur Ruhe,

und siehe da, es wird still. Die Organisation ist glänzend und die Rücksichtnahme auf die Fremden groß. Was soll man von der Aufführung sagen? Sie ist schicklich vollendet. Kein Wunder, denn es wirken mit: Beniamino Gigli, Sara Scuderi, Luigi Montefano und das Orchester der Igl. Oper von Rom. Großartig und eindringlich ist die Ueber-einstimmung zwischen Aufführung, Publikum und Umgebung. Alles hängt zu einer einzigen Einheit zusammen. Die Musik Vaccinis, deren Melodien jeder Italiener kennt, die in Rom spielende Handlung und die freie römische Umgebung. Mitunter weiß man nicht, ob die Glocken im Orchester klingen oder von den römischen Kirchtürmen herüberklingen. Und wenn Tosca auf den von ihr ererbten Gon-

## Im Theatermuseum:

### Zeichnungen von Joachim Lutz

Eine Sammlung wie unser Mannheimer Theatermuseum in der Reichsilla soll und darf ihren Aufgabenkreis nicht nur in der Vergangenheit suchen, sondern muß mit besonderem Bedacht auch das Gegenwartsgeschehen der alten Bühnen für die Zukunft musikalisch zu sichern tragen. Das ist auf möglichst vielseitige und künstlerisch befriedigende Weise geschehen, ist dabei eine nicht ganz einfache Voraussetzung, die keineswegs immer nur vom Visuell her gelöst werden kann.

Die kleine Schan „Aus der Mannheimer Theaterwelt“, in der drei Dutzend Zeichnungen von Joachim Lutz zu reißenden Velocimeter vereinigt sind, zeigt hier einen gangbaren Weg, wie sie in vielem an Stelle der bloßen Realität von Men-

psychologische Hemmungen bei den Verbranchern zu überwinden, denn das Sprichwort vom Glück und Glas ist noch zu fest in unseren Herzen verankert,

als daß wir uns schon voller Vergnügen in eine durchsichtige Bodenwanne oder auf einen gläsernen Stuhl setzen möchten.

verneuert steht und sagt: „Und vor ihm zitterte ganz Rom“, dann geht ingrimisches Mänpchen durch die Zuhörerreihen: dem Scheusal hat sie's gegeben! Bezugs würdevoll aber wird die Verzauberung, wenn im Bühnenbild des letzten Aktes im Hintergrund die Kuppel von St. Peter erscheint. Man reißt sich die Augen und weiß kaum noch, Wahrheit und Dichtung zu unterscheiden.

Römischer Volk läßt sich ein Märchen seiner Vergangenheit vorlesen und spielen. Es hört seine Musik, es sieht seine Kirchen und Paläste. Der mächtige Himmel, der über dem Rom der Göttern kunkelte, kimmert auf die Ruinen, die sieben Jahrhunderte überdauert haben, herab; und so klingt alles in einer gewaltigen Symphonie zur Verherrlichung des ewigen Rom zusammen. Der große Sänger Gigli aber gab diesem Empfinden schönen Ausdruck, als er in der Pause auf die Bühne trat und Vaccinis majestätischen „Inno di Roma — Hymnus Romas“ sang. Fingerhaken beinhalten die Zuhörer die letzten Worte: „Nichts ist größer auf dieser Welt als Rom.“

Dr. Heinz Holldad

ischen und Dingen ihr Wesentliches aus der Sicht des Künstlers und in seiner Handschrift wiedergibt. Solche graphisch oft vollkommene Deutung aber ist mehr als ein noch so gutes Photo: Sie vermittelt Atmosphäre, erlaubt Charaktere zu erkennen und schafft damit zugleich kulturgeschichtlich beachtenswerte Dokumente.

Auch wenn man einschränkend sagen muß, daß nicht jedes der ausgestellten Blätter dieses letzte Ziel geistig-ästhetischer Durchdringung bereits erreicht hat, sondern manches trotz aller geradezu verblüffenden Sicherheit des linienbestimmten Umrisses typisch Lutzscher Prägung etwas dünn wirkt (Küchenschüssel, Aufbau der Dekorationsbühne, Perückenmacher!), so überwiegt anderes um so härter in Bewegung und Ausdruck. Das gilt vor allem bei den Porträts und Bildnissen wie dem von Herbert Eulenburt, von Goldenhener, von Eugen Köppler, von Richard Weichert, der bekanntlich von 1914 bis 1919

am Nationaltheater als Oberregisseur tätig war. Adelhaft in ihrem etwas karikaturistischen Unterton sind auch die Köpfe von Birde, Pfäfer und unsern prächtigen alten Götter; als Bewegungstudien unüberzogen zwei Blätter, die Kurtwängler am Pult zeigen.

Unter den Architekturzeichnungen möchten wir neben dem beinahe wieder ein wenig zu korrekten Erker am Hause Dufay, B 4, 1, dem musikalisch beschwingten Konterfei der Trinitatiskirchen-Orgel, und dem trefflich wiedergegebenen Treppenaufgang im Hause L 4, 4, vor allem auf zwei Blätter vom Mannheimer Mozarthaus, F 3, 5, hinweisen, über deren höchst delikater malerischer Umsetzung seiner heute beschämend fargen Wirklichkeit einem die groben Unterlassungsünden gegenüber dem schönen alten Gebäude doppelt schmerzhaft ins Gedächtnis kommen. So noch so entzündende alte Offenheiten mit so reizvollen raffinierten Entwürfen vorhanden sind und es eine Fälligkeit dessen Alt-Mannheimer Stils zu erhalten gilt, sollte schon vom Denkmalschutz aus darauf gedrungen werden, daß die Erinnerung an den Herrn Kammerer Serarius und Wolfgang Amadeus Mozart sich nicht nur im Vorhandensein einer Gedächtnisstätte erschöpfen. Und wahrlich mit der größte Kunstleistungserfolg für den Zeichner Lutz wäre es, wenn seine liebevollen Schilderungen dem Mozarthaus zu würdiger Vortreibung verhelfen könnten.

Margot Schubert.

Tagung des Berliner Dichterkreises. In der Zeit vom 1. bis 3. Oktober tritt der Berliner Dichterkreis, dessen Schirmherr der frühere Berliner Regierungspräsident und jetzige Regierender Bürgermeister von Bremen, SA-Gruppenführer Böhmder, ist, zu seiner zweiten Tagung in Gatin zusammen. Dem Vorstand des Berliner Kreises gehören u. a. Hans Hildebrandt, Gustav Freytag, Hermann Claudius, Hans Ehrlich und der Gattiner Bürgermeister Dr. Klöckel an. Zu den Mitgliedern zählen Heinrich Schumann, August Hinrichs, Albert Nagel und E. E. Zwinger.

# Vermischtes

Während des amerikanischen Unabhängigkeitskrieges war die Fregatte *Hullar* mit einer reichen Ladung an Gold- und Silberbarren von England nach Nordamerika geflohen, um die englischen Truppen mit neuen Geldmitteln zu versehen. Als sie den Hafen von Newport erreichte, wurde die Stadt gerade von den Engländern geräumt, und so mußte sich die Fregatte schleunigst zur Flucht wenden. Das neue Ziel war jetzt der Hafen von Newport, der sich nach in der Hand der Engländer befand. Kurz bevor dieser Hafen erreicht wurde, scheiterte das Schiff und ging innerhalb weniger Minuten unter. Nicht ein einziges Mitglied der Besatzung konnte gerettet werden. Der Gold- und Silberbesatz, der mit in die Tiefe sank, hat selbstverständlich wiederholt Schatzsucher auf den Plan gerufen. Aber bisher blieben alle Bergungsversuche vergeblich, wenn auch nicht alle mit einer so tragikomischen Enttäuschung endeten, wie jetzt der letzte. Sämtliche früheren Bergungsversuche waren nämlich schon daran gescheitert, daß man das Wrack der Fregatte nicht auffinden konnte. Bei dem letzten Bergungsversuch, unternommen von dem amerikanischen Kapitän Simon Saxe, gelang es nach mühsamer und sehr kostspieliger Suche doch, das Wrack im East River zu ermitteln und scheinbar einwandfrei als die gesuchte Fregatte *Hullar* festzustellen. Kapitän Saxe und seine Leute waren voller Freude. Man hatte sich ausgerechnet, daß der Schatz, den man schon in den nächsten Tagen herauszuholen hoffte, einen Wert von etwa zwölf Millionen Mark haben würde. Man schenkte deshalb auch keine Kosten, als sich unvorhergesehene Schwierigkeiten einstellten und die Taucherarbeiten verzögerten. Endlich war es aber doch soweit. Mehrere Taucher kletterten hinauf und in froher Erwartung vergingen die Stunden. Als die Taucher aber einer nach dem anderen wieder aufstiegen, gab es lange Gesichter und laute Flüche. Statt der Fregatte *Hullar* hatte man das erst vor wenigen

Jahren im East River explodierte Forschungsschiff *„Oberon“* angebohrt, und statt der erhofften zwölf Millionen nur zwei Dollar geborgen. . .

Ein unheimliches Nachtgespenst, das die Umgebung von Paris seit einiger Zeit unsicher machte, ist, wie französische Blätter melden, dieser Tage festgenommen worden. In den Wäldern von Fontainebleau und in der Nähe von Paris wurden in letzter Zeit zahlreiche Diebstähle verübt. Es gelang nicht, den Dieb — oder war es gar eine ganze Bande? — ausfindig zu machen. Die Diebstähle vermehrten sich, und schließlich verdichteten sich immer mehr die Gerüchte, am Schauplatz der Diebstähle sei ein furchterliches Ungeheuer gesehen worden, eine schreckliche Bestie aus dem afrikanischen Urwald, ein Gorilla. Man erzählte sich Schauererzählungen von dem arglosen Geißel des Ungeheuers, seinen riesigen Händen, von seinem bewundernswürdigen Blick. Wir vielleicht aus einer Menagerie oder einem Wanderzirkus ein Gorilla entsprungen? Auf alle Nachforschungen und Anfragen der Behörden kamen verneinende Antworten. Nun hat das Rätsel, das viele Gemüter hart beunruhigte, seine Aufklärung gefunden. Eine Polizeistreife konnte ein Wochenendhaus, in das die geheimnisvolle Bestie eingedrungen war, umzingeln und das Ungeheuer übermächtig. Das riesige Geschöpf schlug wie rasend um sich, und vier starke Polizisten vermochten es nur mit größter Mühe zu überwinden. Plötzlich rief einer der Polizisten: „Hallo, der Gorilla ist entlarvt!“ und rief dem gefesselten Geschöpf eine gefächelt angebrachte Maske vom Gesicht. Der vermeintliche Gorilla entpuppte sich als ein Arbeiter von afrikanischem Aussehen. Der braune Neger hatte sich als Gorilla maskiert, um allen ihm Begegnenden Furcht einzuflöhen und seine Diebstähle ungehindert verüben zu können. Als sich der Verdächtige nach einiger Zeit mit seiner Entlassung abgefunden hatte, führte er der Polizei vor, wie er den Gana und die Bewegungen eines Gorillas nachgemacht hatte. Der Arbeiter war Mitglied einer Bande gewesen, hatte sich aber in Paris von seinen Kameraden getrennt, da ihm Diebstähle in der Umgebung der Großstadt ein einträglicheres Geschäft zu sein schienen als seine Tραπεζική bei der Wundertuppe.



Es sieht wie ein Gappy end aus. . .  
Willy Reich und Allan Cooper im Waid-  
„Sieben Opreisen“, deren Mannheimer Ein-  
auführungen bevorzugen.

Ein altes Erpressungsmandat kam vor dem Berliner Schöffengericht zur Sprache, vor dem sich der 33 Jahre alte Gottfried B. und der 24jährige Arthur G. verantworten mußten. In einer menschenfreundlichen Anordnung hatte ein begüterter Kaufmann aus dem Westen Berlins dem 24jährigen G., der ihm seine Not klagte, im Herbst vorigen Jahres einige finanzielle Unterstützungen gewährt. Die Gütmütigkeit des Mannes wurde nun von B. und seinem 20 Jahre alten Freund F. in inkompetenter Weise zu einem hoch angelegten Betrug ausgenutzt. Beide hatten beschlossen, sich mit einem Schläge zu „lamieren“ und den reichen Gönner in gehöriger Weise zu schröpfen. An einem Januarmorgen dieses Jahres erschien B. in der Wohnung des Kaufmanns. Er trat hier so unverschäm und laut auf, daß der Mann, um seinen guten Ruf im Hause nicht zu gefährden, von vornherein zu einem finanziellen Opfer bereit war. Nur um den unliebsten Besuch wieder loszuwerden, B. forderte als „einmalige Abfindung“ 1000 Mark. Anstatt den Burschen sofort lehnnehmen zu lassen, plügte der Mann seine Briefkäse und zahlte 10 Hundert-Mark-Scheine auf den Tisch. Diese Bereitwilligkeit hatte die Götter der beiden Erpresser erst recht angefeuert. Nachdem sie das Geld in wenigen Tagen verjubelt hatten, erschien B. abermals auf der Bildfläche, um mit unerschämter Forderung an den Kaufmann heranzutreten. Diesmal klapperte die Sache aber nicht, denn B. wurde von dem Chauffeur des Hauses höchst unliebsam an die trübe Luft gesetzt. In seiner Wut ließ B. mit seinem Freund, der vor der Haustür gewartet hatte, zum nächsten Polizeirevier, wo er Anzeige wegen Körperverletzung erheben wollte. Er kam jedoch aus dem Regen in die Traube, denn gegen die beiden Prüdeln lag hier schon eine Diebstahlsanzeige vor, so daß man sie gleich habehielt. Im Verlaufe der Ermittlungen kam dann auch das Erpressungsmandat

# Opiumschnitz durch den Olloway

**Fünf Jahre Suchthaus für jüdischen Rassechänder**  
Anh. Hamburg, 19. August.

Die Große Strafkammer des Landgerichts verurteilte den 37jährigen Juden Fritjof Wiggold wegen Verbrechen der Rassechänderie in vier schweren Fällen zu einer Suchthausstrafe von fünf Jahren und erkannte die bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre ab. Der Angeklagte hatte bis 1907 fortgesetzt Rassechänderie betrieben. Er unterhielt in Hamburg zuletzt eine Rassechänderie, die er anscheinend nur für seine rassenchänderischen Zwecke betrieb. Bei den Anproben verstand er es, sich seine Kundinnen gefällig zu machen. Den Frauen gegenüber verhielt er sich in zwei Fällen besitzlich und sogar Völlerei zu sein. Das Gericht sah in dem Angeklagten einen rassenchänderischen Gescheueren, der bewußt die Rassengefehle mißachtet und es nicht für nötig hielt, die Geheile des Landes, in dem er Wohnort genoss, zu achten.

**Am Rossbach verbrannt**  
Anh. Rottweil, 19. August.

Der wilde Kohlenabbau in Oberrhein, den die Behörden seit langer Zeit bekämpfen, hat wieder schwere Opfer gefordert. In der Nacht zum Mittwoch brach in einem Rossbach in Rottweil Feuer aus. Sechs Arbeiter, die sich zu dieser Zeit in dem Schacht aufhielten, wurden von der Kohlenwelt abgetrennt. Die Rettungsmannschaften der Rindler-Grube konnten nur drei Bergarbeiter bergen. Die beiden anderen Bergarbeiter blieben bis Donnerstag früh erfolglos. Sie müssen demnach den Tod in den Flammen gefunden haben.

**Der Tod in den Bergen**  
Anh. Wien, 19. August.

Zwei schwere Bergunfälle ereigneten sich in den österreichischen Alpen. Am Riffelstein in den hohen Tauern mußte infolge einsetzender Schneestürme eine Gruppe von vier Wanderern in einer Gletscherpalte bivakieren. Dabei erfror einer von ihnen.

Der bereits einschlägig vorbestrafte A., der bereits einschlägig vorbestraft ist, erhielt wegen Erpressung und Diebstahl 1 Jahr Gefängnis, während sein Oelfeldbesitzer, der offenbar unter seinem verderblichen Einfluß gestanden hatte, mit 8 Monaten Gefängnis davonkam.

Ein junger australischer Plakatzeichner namens Sidney Smith, ist auf einem Kontenweirad rund um Australien gefahren. In 16 Wochen hat er 15000 Kilometer zurückgelegt. Die Kosten betragen rund 25 Pfund Sterling. Sechs Gummireifen sind draufgegangen. Lange Strecken blieb der mutige Radfahrer ohne Trinkwasser. An einem Tage gar fuhr er 240 Kilometer, ohne einen Schluck Wasser zu sich zu nehmen. Die Reize war sehr einseitig, 460 Kilometer radelte Smith ohne einen Menschen zu begegnen. Am Ende dankt der Reize sagte er entschieden: einmal und nicht wieder!

Die Stadt Rendsburg in Südafrika hatte vor einigen Jahren vier prächtige Schwäne von der britischen Regierung zum Geschenk erhalten. Drei von

Beim Versuch, die Kofschütte in den Rärnerer Südalpen zu erstehen, kürzte ein Wiener Tourist tödlich ab. Sein mit ihm verzieh das Seil verbundener Freund wurde schwer verletzt.

**Siebenjähriger verurteilt Großfeuer**  
Anh. Wien, 20. August.

In der Ortschaft Rotweinsdorf in Niederösterreich brach ein Großbrand aus, dem zahlreiche Gebäude zum Opfer fielen. Ein siebenjähriger Junge hatte den Brand im Anwesen seines Vaters gelegt, weil er, wie er erklärte, einmal sehen wollte, wie ein Feuer aussehe.

**Durch giftige Gase betäubt**  
Anh. Wien, 19. August.

Ein schweres Unglück ereignete sich im Wirtschaftshaus der Jesuitenkirche in Freudenberg bei Wien. Ein 13jähriger Junge lag in die Gasgrube hinab, um die gestohlene Pumpe wieder in Gang zu bringen. Von giftigen Gasen betäubt, stürzte er auf den Grund der Grube. Raschbeendet verblieben nun drei Personen, ihn zu retten, wurden aber selbst alle betäubt. Einer von ihnen konnte nur noch als Leiche geborgen werden. Die beiden anderen erlitten schwere Verletzungen.

**Die „schlafende Schönheit“ von Chicago**  
Hofes Fieber bei Patricia Roguire  
— Chicago, 18. August. (U. P.)

Patricia Roguire, die „schlafende Schönheit“ von Chicago, wie sie genannt wird, ist mit einer plötzlich auf 30,2 Grad C. gestiegenen Temperatur ins Krankenhaus überbewilligt worden. Die Ärzte sind eifrig bemüht um sie, doch hat man bisher die Ursachen für den Temperaturanstieg nicht entdecken können. Es handelt sich um ein seltenes Phänomen. Patricia Roguire, ein schönes 21 Jahre altes Mädchen, fiel im Februar 1902 in Schlaf und ist seitdem nicht wieder zu vollem Bewußtsein gekommen. Seit 1 1/2 Jahren dämmert sie in einer schlafartigen Trance dahin. Man hat manchmal versucht, sie der Wahn, der auf ihrem Bewußtsein liegt, ab, und es schien, als dämmere ihr die Umgebung auf, in der sie sich befindet, dann wieder fiel sie in demselben tiefen Schlaf. Sonst zeigte sich nichts Abnormes in ihrem Verhalten, und die ganze Zeit über hatte sie normale Temperatur.

In der englischen Stadt Jford bemerkte ein Hundegeldhüter, daß es in seinem Hofe hart durchgeregt hatte. Als er nun nachsah, worauf der Schaden zurückzuführen war, mußte er die Reiselung machen, daß eine Diebstahlschabe nicht nur das Metallloch des Nachbarkaufes, sondern auch das halbe Dach eines eigenen Hauses gekaut hat. Das Motiv zu dem heimlichen Diebstahl ist nicht schwer zu suchen. In England herrscht harte Metallknappheit und so wird für Almetall viel Geld bezahlt. Mit ihrem Dachschindeln dürften also die Diebe auf ihre Köhnen gekommen sein.

Die Unglücksfälle war noch von einem Schwarm neugieriger Gaffer umgeben. Ein mühsig sich auf Lebensspuren reden, um den Neugierigen überhaupt sehen zu können. Eine Reihe von Leuten war eifrig bemüht, Teile um die beiden aufrechtstehenden Wälder zu schlingen. Während sie sich dann daran spannten und unter Seildrücken zogen, befehl ein Mann in einer grünen Ledersuppe laut: „Hau-ruck! Hau-ruck!“

Ein schante zu, wie unter unablässigem „Hau-ruck! Hau-ruck!“ der Wagen langsam aus dem Erdreich, in das er sich beim Sturz tief hineingehockt hatte, herausgezogen und wieder auf seine vier Räder gestellt ward. Nun sah er eigentlich schon nicht mehr ganz so schlimm aus wie vorher!

Jetzt wurde vom jenseitigen Straßenzende her ein unalterer Lokfahrgewagen unter Ältern und Schreibern und unter dem Zurückweichen der Menge herangebracht, auf welchem der verunglückte weiße Neuner offenbar verladen werden sollte. Auch diese Bemühungen schaute Elin noch eine Weile zu, bis sie plötzlich mit einem Male — alle Müdigkeit war logisch verschwunden — klar wurde, daß sie sich nun endlich an diese ganze Angelegenheit fämmern mußte. Sie allein nämlich sang es an, was mit diesem Wagen hier zu geschehen sollte, sie ganz allein.

Entschlossen drängte sie sich durch die Menge der Gaffer hindurch, um auf den Mann in der Ledersuppe zuzuhornern. „Was wollen Sie denn mit unserem Wagen machen?“ fragte sie ihn.

Der in der Suppe betrocknete das, was da vor ihm stand, geräuschvoll von oben bis unten. „Das ist meine Sache, Fräulein“, erwiderte er kurz. „Machen Sie was, daß Sie weiter kommen.“

Einen Augenblick ward Elin roßlos. Sie wurde sich ihrer Klarheit und Schwäche, diesem harten, groben und groben Mann gegenüber empfindlich bewußt. Aber plötzlich überkam sie eine Entschlossenheit, und eine Tatkraft, von der sie selbst bisher noch nichts gemerkt hatte. Möglicherweise lauschte da eine blühende Erinnerung an ihren kleinen erkrankten Vater in ihr auf, die Vorlesung, wie er sich in ähnlicher Lage benommen hätte. Ganz nahe heran trat sie an den Mann, um ihm fest in die Augen zu schauen. „Was mit dem Wagen zu geschehen hat, das ist meine Sache, hören Sie?“ sagte sie ruhig. „Es ist mein Wagen und ich allein bestimme, was mit ihm zu geschehen hat.“

# Das Mädchen Elin wird geküßt

Roman von Jessy Sattler-Köhl

Man sah sie also bei Peter! Am Kopfende der Krankenstube, die ab und zu den Umschlag erneuerte. Und sie und rotlos Elin! Nur einmal waren sie aufgefunden, um sich die Hände zu reichen und sich reich und schön zu küssen. Dann hatten sie, ehe sie sich wieder zu der Schwester setzten, ihre Taschentücher genommen, sie in das Gesicht getaucht und sich gegenseitig — unter Tränen lächelnd — die Gesichter geküßt.

Die Schwester war eigentlich gar keine richtige Krankenschwester, sondern eine freiwillige Samariterin, die die und da ausbisselnde Sanitätsdienste leistete. Sie trug auch keine Daube auf ihrem wunderschönen, dunklen Haar, sondern nur eine Stirnbinde mit dem roten Kreuz.

Wahrscheinlich ist ein Mißverständnis der Nennung an dem ganzen Unglück schuld! sagte die Samariterin. „Nach dem Sturz des Großen Pfeil war die Telephonverbindung zwischen dem Stort beim „Trumpetenstischen“ und dem Ziel in Oberdorf gestört. Die da oben müssen nun aus irgendeinem Grunde — aus welchem wissen wir hier auch noch nicht — angenommen haben, daß das Rennen beendet sei, während am Stort unten die drei letzten Wagen noch abgelassen werden sollten. So wurde von oben her die Strecke für die Besucher schon freigegeben, obwohl das noch nicht hätte geschehen dürfen.“

Sie und Elin hatten zu diesem Bericht nicht viel zu sagen. Sie hatten so alles mitangesehen. — Die Abspannung nach all den Anstrengungen und Kämpfen machte sie geltend. Lohndübe hatten sie vor sich hin, während die Schwester mit ihren schmalen, weißen Händen unablässig Peters Umschläge erneuerte.

Zeigten sich ein unerschütterter, grauer Strom, die Menschenmasse, vorüber, die dem Rennen beigewohnt hatten. Ueber dem stetigen Marktschall schwübe das Marmelade unablöslich menschlicher Stimmen. Ab und zu überdrönte einmal ein helles Lachen

das einströmige Brausen. Wenn aber die draußen auf der Straße dann hier am stillen Walde vorüberkamen, da verstummen sie mit einem Male! Da gegen nur noch ihre lastmühsigen Schritte vorüber, während ihre Lippen schwiegen und ihre Augen haßig und schau die Bahnen abstritten, die dort im Walde standen, einsam, fremd und furchterregend, überdeckt mit grünen Reimantüchern.

Rummer lag auch da drüben. Elin mußte es. Die Schwester hatte es ihr gesagt! Schweißdruck — auf der Stelle tot! Vom Wagen des Großen Pfeil hatte sich ein Rad gelöst und hatte so das entsetzliche Unglück verursacht!

Elin seufzte tief auf. Man durfte das gar nicht zu Ende denken. Diese lieben braunen Augen! Die glückliche sie lächelnd, als Elin — — Eine kleine, eine ganz kleine Antreue Peter gegenüber war es ja gewesen, daß . . . Aber wie gut war es nun, daß sie dem Toten da drüben noch eine letzte, eine allerletzte Freude gemacht hatte.

Peter lag noch ebenso regungslos da wie vorhin. Seine Augen blieben noch immer geschlossen. Schließen, Brauen und Lider waren noch von den unablässigen Umschlägen der Schwester. So ungelähr habe ich wahrscheinlich auch ausgelesen, als er mich aus dem Wasser geholt hat! Ja, er ist durch den Kopf. Jetzt erst kam ihr überaus die Aktualität der Lage mit ihrem eigenen Unglück, mochte es auch nicht so schwerwiegend gewesen sein, wie jetzt dieses hier, zum Bewußtsein.

Und dann, als ich so still und reglos in meinen Armen lag, dann hat er mich geküßt; und da — — Eine ungeheure Jählichkeit wühlte in ihr auf. Sie mußte sich mit Gewalt bezwingen, sie mußte ihre Hände fest ineinanderkrampfen, um nicht ihre Finger um Peters Kopf zu legen, um nicht ihre Lippen auf seine zu pressen und so zu erzwingen, ja richtig zu erzwingen, daß es jetzt wieder so wäre, wie es damals zwischen ihnen war!

Dieses Warten auf sein Erwachen war unendlich qualvoll. Immer wieder dachte Elin: Jetzt wird er die Augen öffnen! Und dann wird er mich anschauen, und trotz allem, trotz diesem ganzen furchterlichen Unglück mit Erdmannsdorfs Wagen werde ich furchtbar glücklich sein!

Nicht nur Elin wartete auf das Erwachen Peters. Auch sie hatte schließlich darauf, dem Bruder ins Angesicht sehen zu können. Auch die junge Samariterin wünschte bösa das Ende dieser langen Bewußtlosigkeit herbei, in die der verunglückte

Rennfahrer, den man noch nötig bei Befinnung auf dem Wagen gezogen hatte, erst verfiel, als man ihn gerade auf eine Höhe treiben wollte.

Endlich schien es so weit zu sein! Ein ganz leises Jucken ging durch die Glieder des Liegenden. Ein Seufzen, ein schmerzliches Aufstöhnen — und ganz, ganz langsam hob er die Lider! Die drei Mädchen richteten sich erwartungsvoll auf. Es dauerte eine kurze Spanne Zeit, ehe Leben und Bewußtsein in seinen Blick traten. Dann ließ er ihn ganz langsam über die drei Gesichter wandern, die sich gemeinsam über ihn gebogen hatten. Da war sie, die er sich langsam betrachtete, da die Samariterin, deren Knist er freute, da endlich Elin, die ihn aufleuchtend ansah, bereit, ungeachtet der beiden Zuschauerinnen, die Arme um ihn zu schlingen und sich ganz und gar zu ihm zu bekennen. Sein Auge blickte jedoch nur flüchtig auf ihr! Langsam ging sein Blick wieder zurück zu der weichen Stirnbinde der Pflegerin, und der gerade eine Locke niederglitt, die sie eilig wegzurücken wollte.

„Nein, nein, lassen Sie mich!“ sagte er leise, doch vernünftig und mühsam nach der Locke greifend. „So vorwichtige Dinge gefallen mir gerade, die lasse ich nicht gleich wieder los!“ Und mit nun wieder halbgeschlossenen Augen begann er leise und flüchtig aber völlig klar ein länderndes Gespräch mit dem jungen Mädchen, während seine Finger verloren mit der Locke spielten.

Sie und Elin sahen dabei und hörten still zu. Einmal versuchten sie, sich einen kurzen Blick zuzuwenden, aber es war ihnen unmöglich, sich anzusehen.

Elin war mit einem Schlage tieftraurig geworden! So verweigerte sie noch nie was sie! Was sollte sie eigentlich nach hier! Sie stand unvermittelt auf, um erst ein paar stolze Schritte nach tiefer in den Wald hinein zu machen und dann plötzlich ganz genau zu wissen, wohin allein ihr Weg sie jetzt führen konnte. In dem verunglückten Wagen des Herrn von Erdmannsdorf mußte sie gehen! Es war höchste Zeit, daß sich einer um ihn kümmerte.

Während sie mit schließenden Schritten über die Sandstraße ging, versuchte sie vergeblich, sich das Bild des verunglückten Radfahrers ins Gedächtnis zu rufen. Und jetzt erst überfiel die Verweisung über dies unglückliche Mißgeschick mit dem fremden Wagen sie mit ihrem ganzen Schrecken. Denn man vor den Vater hintreten mußte und . . . Wenn man dazu Herrn von Erdmannsdorf sagen mußte! Nicht auszusprechen.



Der Erbauer der Göringwerke

Wer ist Brasseri?

Die Firma, die die Hüttenwerke der Reichswerke „Hermann Göring“ ausbauen wird

Die Hüttenwerke der Reichswerke „Hermann Göring“... Die Firma, die die Hüttenwerke der Reichswerke „Hermann Göring“ ausbauen wird...

Brasseri wurde 1876 in London geboren... Seine Eltern und all seine Vorfahren sind indische Deutsche gewesen und in Deutschland auch mit Brasseri keine Verbindung...

Das Jahr 1900 führte den jungen Brasseri hinaus in die Welt... Er ging zunächst nach England, war dort bei der... Brasseri wurde 1876 in London geboren...

In dieser Tätigkeit bei Cornage und bei der Illinois Steel wurde Brasseri führend in der Entwicklung des... Brasseri wurde 1876 in London geboren...

Nach nun beginnt ein neuer Abschnitt im Wirken Brasseri... ein Lebensjahr, der ihn nun anerkannter Fachmann in der ganzen Welt gemacht hat...

In der ganzen Welt arbeiten heute die beiden Firmen von Illinois und Vauxton... Die bedeutenden Hüttenwerke der Illinois sind in Amerika...

Über jeden nun einige Ausführungen gemacht, die besonders... Brasseri wurde 1876 in London geboren...

Diese Ausführungen mögen als Einblick in das Schaffen Brasseri gelten... Brasseri wurde 1876 in London geboren...

Stand und Aussichten des gewerblichen Güterfernverkehrs mit Laskraftwagen

Das Institut für Konjunkturforschung hat im Auftrag des Reichs- und Preussischen Verkehrsministeriums eine eingehende Untersuchung über Stand und Aussichten des gewerblichen Güterfernverkehrs mit Laskraftwagen durchgeführt...

Der gewerbliche Güterfernverkehr mit Laskraftwagen ist, gemessen an seiner Leistung, gewiss nicht der bedeutendste Zweig des Güterverkehrs... Brasseri wurde 1876 in London geboren...

Bezüglich der Verkehrsleistung des gewerblichen Güterfernverkehrs mit Laskraftwagen mit der alten Verkehrsmittel, so ergibt sich zunächst noch verhältnismäßig geringe... Brasseri wurde 1876 in London geboren...

Die Bedeutung des gewerblichen Güterfernverkehrs mit Laskraftwagen für die Wirtschaft ist nicht zu unterschätzen... Brasseri wurde 1876 in London geboren...

Kostenwiesen werden konnte weiter, daß sich die Verkehrsgüter und regional auf ganz bestimmte Verkehrsleistungen konzentriert... Brasseri wurde 1876 in London geboren...

Die Maschinenindustrie im Juli

Von der Wirtschaftsgruppe Maschinenbau sind aus folgenden:

Im Eingang von Aufträgen der Industriekundschaft war im Juli im ganzen eine leichte Abminderung zu verzeichnen... Brasseri wurde 1876 in London geboren...

Der Auftragsbestand an den Industriekunden blieb in der Mehrzahl der Fallgruppen etwas hinter dem Juniendeckungsstand... Brasseri wurde 1876 in London geboren...

Die Produktionsleistung in den Werkstätten hat sich im Juli im Vergleich mit dem Juniendeckungsstand kaum verändert... Brasseri wurde 1876 in London geboren...

Finanzierung der Leipziger Messebank... Brasseri wurde 1876 in London geboren...

Waren und Märkte

Berliner amtliche Notierungen... Brasseri wurde 1876 in London geboren...

Wetterberichte... Brasseri wurde 1876 in London geboren...

Entscheidungen

Wichtigste der Handelskammer... Brasseri wurde 1876 in London geboren...

Waren und Märkte

Berliner amtliche Notierungen... Brasseri wurde 1876 in London geboren...

Wetterberichte

Wetterberichte... Brasseri wurde 1876 in London geboren...

Die Maschinenindustrie im Juli

Von der Wirtschaftsgruppe Maschinenbau sind aus folgenden:

Im Eingang von Aufträgen der Industriekundschaft war im Juli im ganzen eine leichte Abminderung zu verzeichnen... Brasseri wurde 1876 in London geboren...

Der Auftragsbestand an den Industriekunden blieb in der Mehrzahl der Fallgruppen etwas hinter dem Juniendeckungsstand... Brasseri wurde 1876 in London geboren...

Die Produktionsleistung in den Werkstätten hat sich im Juli im Vergleich mit dem Juniendeckungsstand kaum verändert... Brasseri wurde 1876 in London geboren...

Rhein-Mainische Abendbörse

Frankfurt, 19. August... Infolge Fehlens von Aufträgen und Verzögerungen war auch an der Rhein-Mainischen Abendbörse ein deutliches Zurückgehen der Umsätze zu verzeichnen...

Geld- und Devisenmarkt

Table with exchange rates for various currencies and commodities.

Metalle

Table with metal prices for various types of metal.

Hamburger Metallnotierungen vom 19. August

Table with Hamburg metal prices for various metals.

Wetterkarte



Zeichenerklärung zur Wetterkarte

Zeichenerklärung zur Wetterkarte... Brasseri wurde 1876 in London geboren...

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabe Frankfurt a. M., vom 20. August... Brasseri wurde 1876 in London geboren...

Vorauslage für Samstag, 21. August

Vorauslage für Samstag, 21. August... Brasseri wurde 1876 in London geboren...

Frachtmärkte Duisburg-Ruhrort

Table with freight rates for Duisburg-Ruhrort.

# Blick auf Ludwigshafen

## In Kürze Lösung der Eingemeindungsfrage

Oberbürgermeister Dr. Stolteis gab aufschlußreiche kommunalpolitische Richtlinien

Begründungswerte Klarheit schaffte Oberbürgermeister Dr. Stolteis bezüglich der unter seiner Leitung einschlagenden kommunalpolitischen Richtung. Im Rahmen der jüngsten, nichtöffentlichen Sitzung der Ratsherren der Stadt Ludwigshafen zerstreute Dr. Stolteis insbesondere auch die Bedenken etwaiger Mehrheitsparteien der eingemeindenden Nachbarorte.

Die Eingemeindungsfrage selbst werde in kürzester Zeit gelöst werden. Ausdrücklich versicherte er zu, daß die in den Gemeinden bisher bestehenden Abgaben- und Gebührensätze nicht erhöht würden, auch soweit die entsprechenden Sätze in Ludwigshafen im Augenblick noch höher seien. Nach Prüfung der Verhältnisse habe sich klar ergeben, daß den Bürgern der in Frage kommenden Gemeinden erhebliche kulturelle, soziale, insbesondere aber auch finanzielle Vorteile bei der Eingemeindung erwachsen werden. Demnach will der Oberbürgermeister die Eingemeindungs-, Grundstücks- und Wohnungszweigen in der Öffentlichkeit behandeln.

Zur Personalpolitik stellte Dr. Stolteis klar, daß in Fällen von Dienstpflicht-Verletzungen durch hiesige Beamte und Angestellte unbedingt dienstrechtlich eingeschritten wird. So ist bei einem Obersekretär vorläufige Entlassung verfügt, weil sich der Beamte erhebliche Unredlichkeiten am Eigentum der Stadt habe zuschulden kommen lassen. Bei Verfehlungen werde man keine Milde walten lassen, andererseits die Stellung tüchtiger Männer mit anständiger und politisch einwandfreier Haltung dagegen nach nationalsozialistischen Grundsätzen würdigen. Eine Beamtenliste heranzubilden, die einwandfrei und hellsichtig und zuverlässig gegen die Volksgenossen sei, nannte Oberbürgermeister Dr. Stolteis als Ziel der Personalpolitik.

### „Nacht Ludwigshafen schöner!“

Ballon- und Wägen-Regatta vom 20. August bis 4. September. Noch dem Austritt des Oberbürgermeisters Dr. Stolteis vom 20. Juni d. J. wünschte im Rahmen des wirtschaflichen Wettbewerbs „Nacht Ludwigshafen schöner“ zur ersten Preisverteilung am Tag der Arbeit, 1. Mai 1938, alljährlich verlotternde Prämien. Vom 20. August bis 4. September wird die Ausschmückung der Ballone, die Anlage und Ausgestaltung der Vorgärten und der Gießengärten unter die kritische Lupe genommen. Die Dribbaruppen der NSDAP, das Bürgermeistereiamt und seine Ge-

schäftsstellen halten Bewerbungsformulare bereit, deren Abholung und Ausfüllung die Teilnahme an dem schönen und aufschlußreichen Wettbewerb ermöglicht. Seinen 60. Geburtstag feierte gestern in aller Frische Herr Heinrich Erb, Pensionist der 30. Farbenindustrie, Ludwigshafen a. Rh., Suppe-Strasse Nr. 7. — Seinen 77. Geburtstag feierte ebenfalls in voller Mächtigkeit Herr Friedrich Henkel, Ludwigshafen a. Rh., Luderich-Strasse 87. Auch ihm herzlich Glückwunsch!

### Was die Polizei notiert

In Ludwigshafen, 19. August. Dem Verkehrsmannhager Kraftwagenfahrer, die Tür unvorschriftsmäßig nach der Fahrtrichtung hin zu öffnen, sind mehrere Unfälle in der letzten Zeit anzuführen. Im jüngsten Fall wurde nach dem heutigen Polizeibericht in der Mandelheimer Straße ein Kraftfahrer von der aufgehenden Tür zu Boden geschleudert, erlitten schwerere aber nur leicht Verletzungen. Auch das Fahrrad wurde beschädigt. — Am oberen Kleinfelder ließ ein Kraftfahrer mit einem Laßzug zusammen. Der Kraftfahrer, der von der Jugmaschine etwa acht Meter weit geschleift wurde, erlitt schwere innere Verletzungen. Das Kraftfahrzeug wurde erheblich beschädigt. — An der Abzweigung der Seiler- von der Rohrlachstraße stießen zwei Personenkraftwagen zusammen, wobei nur Sachschaden entstand.

Recht Angehelliger einer Bewachungsgesellschaft. In Nr. 372 brachten wir die Mitteilung, daß der verarbeitete Nachschäfer Franz Hoffmann aus Ludwigshafen in angerauktem Zustande einen Verkehrsunfall verursacht. Es wird Wert auf die Feststellung gelegt, daß der genannte Franz Hoffmann kein Angehöriger einer Bewachungsgesellschaft in Ludwigshafen, weder von der Süddeutschen Bewachungsgesellschaft m. b. H. noch von der Firma Bach und Schick, Jnh. S. Gerhard, Ludwigshafen a. Rh. ist.

### Ludwigshafener Veranstaltungen

- Gedenkbücherei: 16 bis 18 Uhr Konzert des Chorplatz-Orchesters; 20.30 bis 20.45 Uhr „Kreuzer“ (Hörbuch) der NSDAP, unter Mitwirkung von Lotte Kranz (Sängerin), Ulla Jettler (Solistin) und den beiden Hans (Kreuzer).
- Platzbau-Rolle: Kleinfelderbahn, Bierkeller im Kleinfelderpark; Konzerte und Tanz.
- Gasthaus: Kleinfelderpark; Konzerte und Tanz.
- NSDAP-Kleinfelderpark: Tägliches Köfchen.
- Vollspiele: Ufa-Palast im Kleinfelderpark; Kleinfelderpark; Kleinfelderpark.

## Ludwigshafener Fremdenverkehr

Durch prächtige Sommertage ausgezeichnet, brachte der vergangene Monat Heidelberg wiederum Laufende froher Gäste, denen sich die Stadt wie ihre Landschaft mit schönsten Eindrücken erschloß. Wenigstens täglicher Spaziergang auf Schloß oder ein Bummel durch die Hauptstraße führte, der hatte schon vielseitige Gelegenheiten, alle Mundarten der engeren und weiteren Heimat, und dazu den Klang vieler fremder Sprachen zu hören. Bieviele Besucher mögen es wohl gewesen sein, denen im Juli die Stadt am Neckar erlebtes Ziel war? Die städtische Statistik-Abteilung gibt auf diese nahe liegende Frage genaue Antwort: Die Zahl der angekommenen Fremden betrug 48791 gegenüber 48841 im gleichen Monat des Vorjahres, was einer Steigerung um 444 u. D. entspricht.

Waren es im Juli 1936 17 622 Fremde, die aus dem Ausland kamen, so sind es diesen Juli 2306 mehr gewesen, nämlich 19 928. Eine Steigerung von 12,7 u. D. also! An der Spitze der Ausländer stehen dieses Mal die Vereinigten Staaten von Nordamerika mit 324 u. D. aller Auslandsfremden. Es folgen England mit 224 u. D., die nordischen Staaten (Schweden, Norwegen, Dänemark) mit 129 u. D. und Holland sofort danach mit 124 u. D. Das gesamte übrige Ausland ist mit 159 u. D. beteiligt.

Auf die einzelnen Gruppen der Gaststätten verteilen sich die Fremden wie folgt: Hotels und Gasthäuser Deutsche 18 181 (Juli 1936: 18 711), Ausländer 15 884 (14 219), Hofgäste und Fremdenheime Deutsche 4274 (3945) und Ausländer 2444 (2019), herbergähnliche Vereinigungen Deutsche 508 (771) und Ausländer 21 (30), Jugendherbergen und Pensionsvereine Deutsche 2975 (3002) und Ausländer 1559 (1054), 129 846 (129 962) Fremde sind es insgesamt, die bis Ende Juli in diesem Jahr in Heidelberg übernachteten. Aus Deutschland kamen davon 90 435 (92 498) und aus dem Ausland 39 411 (37 464).

Infolge unvorsichtiger Fahrten fuhr am Mittwochnachmittag auf der Reichsautobahnstraße Bruchsal-Heidelberg ein Personenkraftwagen auf einen vor ihm fahrenden anderen Personenkraftwagen auf. Durch den Anprall kam ersterer aus der Fahrbahn und fuhr auf den Grünstreifen, wo er umstürzte. Personen wurden nicht verletzt. Die Anlagen der Reichsautobahn und beide Fahrzeuge wurden beschädigt.

### Heidelberg Veranstaltungen

- Deutsche Reichstheater Heidelberg 1937: „Romeo und Julia“, 20.30 Uhr im Schauspiel über Hagen, Pantalon und seine Schwestern; 20.45 Uhr im Schauspiel „Die drei Schwestern“; 21.15 Uhr im Schauspiel „Die drei Schwestern“; 21.45 Uhr im Schauspiel „Die drei Schwestern“.
- Kauf den Abend: „Vor Liebe wird gemauert“; „Gloria“; „Brot in der Dose“; „Kammer und Oden“; Neues Programm.

## Was hören wir?

Samstag, den 21. August

- Waldenburger Stadtgericht: 8.00: Frühliche Musik; 8.30: Frühkonzert; 9.00: Musik am Morgen; 11.30: Volksmusik; 12.00: Mittagskonzert; 14.00: Frühliche Wochenspiele (Schallpl.); 14.30: Eingeweihtheit der Wädel der Bundesmusikvereine; 15.00: Musik am Morgen; 15.30: Musik am Morgen; 16.00: Musik am Morgen; 16.30: Musik am Morgen; 17.00: Musik am Morgen; 17.30: Musik am Morgen; 18.00: Musik am Morgen; 18.30: Musik am Morgen; 19.00: Musik am Morgen; 19.30: Musik am Morgen; 20.00: Musik am Morgen; 20.30: Musik am Morgen; 21.00: Musik am Morgen; 21.30: Musik am Morgen; 22.00: Musik am Morgen; 22.30: Musik am Morgen; 23.00: Musik am Morgen; 23.30: Musik am Morgen; 24.00: Musik am Morgen.



Freitag, 20. August

- Musik am Morgen: 10 Uhr Sinfonie des Sinfonieorchesters; 11 Uhr Sinfonie des Sinfonieorchesters; 12 Uhr Sinfonie des Sinfonieorchesters; 13 Uhr Sinfonie des Sinfonieorchesters; 14 Uhr Sinfonie des Sinfonieorchesters; 15 Uhr Sinfonie des Sinfonieorchesters; 16 Uhr Sinfonie des Sinfonieorchesters; 17 Uhr Sinfonie des Sinfonieorchesters; 18 Uhr Sinfonie des Sinfonieorchesters; 19 Uhr Sinfonie des Sinfonieorchesters; 20 Uhr Sinfonie des Sinfonieorchesters; 21 Uhr Sinfonie des Sinfonieorchesters; 22 Uhr Sinfonie des Sinfonieorchesters; 23 Uhr Sinfonie des Sinfonieorchesters; 24 Uhr Sinfonie des Sinfonieorchesters.

# Kleine Anzeigen

Einseitige Kleinanzeigen bis zu einer Höhe von 100 mm je mm 6 Pfg. Stellensuche je mm 4 Pfg.

### Offene Stellen

**Zuverl. Hausmeister**  
wird bei 1.800 M. in Arbeit. 24h-  
Büroarbeiten. 1000 M. in Arbeit.  
Städtische Mannheimer

**Spülmädchen**  
junges, leibliches, selbständiges  
und langes, gewandtes  
Page  
zum 1. Sept. 37 für Dauerstellung  
in der Küche. 1000 M. in Arbeit.  
Libelle, O 7, 26

**Fließ. Mädchen**  
für Küche und  
Büroarbeiten.  
1000 M. in Arbeit.  
Jul. Bröstler  
Frankenthal, Holweg 12

**Auto**  
Ford (V8) (1936)  
Strom, Benzol,  
1000 M. in Arbeit.  
Jul. Bröstler  
Frankenthal, Holweg 12

### Automarkt

**Steyr Automobile**  
ab Mk. 2865.-  
Dollbrecht, Mannheim, Qu 7, 25

**Selbstfahrer**  
ab 14/70 amerik.  
Nash Cabr.  
in sehr gutem  
Zustand.  
1000 M. in Arbeit.  
Jul. Bröstler  
Frankenthal, Holweg 12

**Neue  
Leihwagen**  
für Selbstfahrer  
erhalten Sie  
Mittelstr. 3  
Telefon 53085

### Motorräder

**Motorrad**  
Indian, 600 ccm,  
in erstklass. Zust.  
ab 1000 M. in Arbeit.  
Dollbrecht, Mannheim, Qu 7, 25

**Viktoria-  
Motorräder**  
100 ccm  
Horex  
neueres  
Pronto Leichtmotorrad  
in best. Zust.  
ab 1000 M. in Arbeit.  
Dollbrecht, Mannheim, Qu 7, 25

**Express-  
Sachs**  
mit 100 ccm  
Zylinder und  
Motor.  
1000 M. in Arbeit.  
Dollbrecht, Mannheim, Qu 7, 25

### Vermietungen

**LADEN**  
Einkaufs-  
Geschäft  
ab 1000 M. in Arbeit.  
Dollbrecht, Mannheim, Qu 7, 25

**4-Zimmer-  
Wohnung**  
zu vermieten.  
ab 1000 M. in Arbeit.  
Dollbrecht, Mannheim, Qu 7, 25

**1 Zimmer u.  
Küche**  
ab 1000 M. in Arbeit.  
Dollbrecht, Mannheim, Qu 7, 25

**1 Zimmer u.  
Küche**  
ab 1000 M. in Arbeit.  
Dollbrecht, Mannheim, Qu 7, 25

### Mietgesuche

**Neustadt,  
Lucas-Cranach-Straße 17**  
1. Zimmer und Küche  
ab 1000 M. in Arbeit.  
Dollbrecht, Mannheim, Qu 7, 25

**2 Zimmer und Küche**  
ab 1000 M. in Arbeit.  
Dollbrecht, Mannheim, Qu 7, 25

**3 Zimmer und Küche**  
ab 1000 M. in Arbeit.  
Dollbrecht, Mannheim, Qu 7, 25

**4 Zimmer und Küche**  
ab 1000 M. in Arbeit.  
Dollbrecht, Mannheim, Qu 7, 25

### Verkäufe

**Weiß. Küchenherd**  
ab 1000 M. in Arbeit.  
Dollbrecht, Mannheim, Qu 7, 25

**1 pr. möbl. Zim.**  
ab 1000 M. in Arbeit.  
Dollbrecht, Mannheim, Qu 7, 25

**2-Zim.-Wohnung**  
ab 1000 M. in Arbeit.  
Dollbrecht, Mannheim, Qu 7, 25

### Danksagung

Für all das Gute, das meinem lieben Manne,  
unsrem guten Vater  
**Theodor Hofmann**  
auf seinem letzten Wege erwiesen worden ist, sagen  
wir herzlichen Dank.  
Ziegelhausen, den 18. August 1937.  
Frau Babette Hofmann Wwe.  
und Angehörige.

### Der umfangreiche Kleinanzeigenteil der NMZ

bewelst die  
**Beliebtheit der Zeitung**  
Geben auch Sie Ihre Anzeige in der  
**N M Z** auf  
Sie werden bestimmt  
**Erfolg**  
haben.

### Das beliebteste Mittel

an vielen Tausenden fehrzeit  
schon und erfolgreich von  
Zeugnissen und Leistungen, dem  
Wert einer Ware und ihren  
Vorteilen für den Käufer zu  
sprechen, ist immer noch die  
Königin in einer weitverbreiteten  
Zeitung, die einen guten Ruf  
bei allen Werbungsleitenden  
genießt. Diese Voraussetzungen  
für das Gelingen Ihrer Wer-  
bung erfüllt die  
**Neue Mannheimer Zeitung.**

**Kaufgesuche**  
gebrauchtes  
**Weinfaß**  
an Kauf. schuld.  
1000 M. in Arbeit.  
Dollbrecht, Mannheim, Qu 7, 25

**Hypotheken**  
**Darlehen!**  
Hypothekengelder  
1000 M. in Arbeit.  
Dollbrecht, Mannheim, Qu 7, 25

## Unter Auschluss der Öffentlichkeit

„Am Anfang jeder Schuld steht die Lüge...“

Zu dieser Erkenntnis gelangt nach kurzem Erleben eine Frau, die mit einem Geheimnis in die Ehe ging...

Eine neue große Filmschöpfung **Paul Wegeners** mit **Ivan Petrovich** **Olga Tschochowa** - **Alfred Abel** **Sabine Peters** - **Berthold Ebbecke** **E. v. Winterstein** - **Berthold Ebbecke**

Ein Euphon-Film der Märkischen Filmgesellschaft  
Tägliche 3.00, 4.35, 6.35, 8.35 Uhr  
Für Jugendliche nicht zugelassen!

**ALHAMBRA**

# Glanzvoller Auftakt zur Eröffnung der neuen Ufa-Spielzeit 1937/38

## LILIAN HARVEY WILLY FRITSCH

# Sieben

mit ALFRED ABEL, OSKAR SIMA, ERICH FIEDLER, ERNST LEGAL  
Drehbuch: B. E. Löhge und Paul Martin  
Dialoge: C. Götz / Musik: Fr. Schröder

Der neue, lustige Harvey - Fritsch - Großfilm der Ufa!

Herstellungsgruppe: Max Pfeiffer  
SPIELLEITUNG: PAUL MARTIN  
Im Vorprogramm: **Ninunter!** Ein Ufa-Kulturfilm von der Kunst des Tauchens.  
Die neueste Ufa-Tonwoche!

Heute: 2.30 4.10 6.20 8.30

Für Jugendliche unter 14 Jahren nicht zugelassen

**UFA-PALAST UNIVERSUM**

## Die Stimme des Herzens

DER SÄNGER JHONNY HOPKETT

Dieser große Beverly-Film hat zwei Stars

**Beniamino Gigli**  
als begnadeter Sänger, mit einem prächtigen, von Herzen kommenden Humor

**die 16jährige Geraldine Kait**  
eine der begabtesten Schauspielerinnen d. deutschen Films

In weiteren hervorrag. Hauptrollen: **Gina Falckenberg - Fritz Odemar - Gustav Waldou Hubert von Meyerling**

Musik: Giuseppe Becce  
Für Jugendliche zugelassen!  
Ab heute 4.00, 6.30, 8.30 Uhr

**SCALA**

## Kapok-Matratzen

Stellig, la Maßbandmaß

22 Pfund in Javakapok . . . RM 53,-  
24 Pfund in Javakapok . . . RM 57,-  
27 Pfund in Javakapok . . . RM 61,-  
30 Pfund in Javakapok . . . RM 65,-  
Spezialmatratze mit Kell. . . RM 17,-

## Schlaraffia-Matratzen

Best. von der einfachsten bis besten Ausführung . . . RM 55,- bis 100,-  
Zu jed. Matratze ein Garantieschein, Bettensysteme, auch ohne, Lieferung frei gegen Kaas (Ehestandesdarlehen).

Wollen Sie Geld und Anger sparen, dann kaufen Sie den Rest . . . 4278 nur vom Fachmann für Matratzen.

## Matratzen-Burk

L'hafen, Hagenstr.-Schlachthofstr.  
Schaufenster: Mannheim, O 4, 1 gegenüber Kunsthaus Hecke!

## Gute Weine!

Liter

36er Alsterweiler Heldenpfad 0.75  
35er Ungsteiner Bettelhaus 1.00  
35er Königshöcher Ritterspfad natur 1.20  
35er Dürkheimer Klosterberg natur 1.40  
35er Hallstadter Horn . . . natur 1.50  
35er Doldesheimer Renzpfad . . . natur 1.60

und viele andere Sorten  
Verlangen Sie Preisliste!

**Max Pfeiffer**  
Fernsprecher 44126

Lieferung nach allen Stadtteilen frei Haus.  
Versand nach auswärts!

Einzelverkauf: Schwetzingen Str. 42  
6 3, 10 - R 3, 7 - Beckenheimer Straße 110 - Einhardstr.-Straße 19  
Eisenstraße 8 - Stanghalstraße 4.

## Ab heute in Erstaufführung

Ein spannender und abenteuerlicher Film aus der englischen Kolonial-Geschichte mit

**LORETTA YOUNG RONALD COLMAN**

# Kampf im Indien

in deutscher Sprache

Ein grandioser Film mit geradezu phantastischen Massenszenen

**Ronald Colman** gestaltet ergreifend ein männliches Schicksal, das gerade in unserer Zeit harten Ringens, besonderes Interesse verdient.

**Loretta Young** spielt mit zarten, liebevollen Zügen, voll echter, rührender Weiblichkeit eine ichöne, tapferere Lebensgefährtin. Den Höhepunkt des Filmes bildet die berühmte **Elefantenschlacht von Plassay**

Vorher: Vogelparadies / Kleine Frauen in der Großstadt - Neueste Wochenchau  
Anfang: 4.00 6.10 8.20 So. ab 2 Uhr  
Jugendliche über 14 Jahren zugelassen.

## Statt Zitronen nehmen Sie CIP!

Beste Ersatz für alle Zwecke  
Bottle 10 Pfg.  
Dose 30 Pfg.

**STEMMER**  
O 2. 10

**Einkoch-Apparate**  
Dosen u. Gläser  
Eckhoff Pfeiffer  
K 1. 4

## Dosen-Verschluss-Apparate

**Eckhoff Pfeiffer**  
K 1. 4

## Statt Zitronen nehmen Sie CIP!

Beste Ersatz für alle Zwecke  
Bottle 10 Pfg.  
Dose 30 Pfg.

**STEMMER**  
O 2. 10

**Einkoch-Apparate**  
Dosen u. Gläser  
Eckhoff Pfeiffer  
K 1. 4

## Radio „Saba“

Schäfer, Alton, Edelholz, etc.  
G 7, 31, pri. 86  
\* 6780

## Schneller als sonst zur eigenen Nähmaschine

durch Zahlungs-einrichtung.  
Neue, fast neue, gebrauchte, auch versenkbare  
**Phoenix-Nähmaschinen**  
N. R. 13

**Gröbner-Steinweg**  
R. Schüler K. G.  
Mh., L. 12. 16  
Eisenstraße 4, 1  
Tel. 1111

## Freilichtbühne hardenburg

Samstag, den 21. August 1937, nachmittags 15 Uhr  
„Der Kurfürst führt den Bock“  
von Heinz Lorenz-Lambrecht  
Sonntag, den 21. August 1937, abends 20 Uhr  
Nach-Vorstellung „Die Rabensteinerin“  
von Ernst von Wildenbruch  
Ende 23 Uhr.

Sonntag, den 22. August 1937, nachmittags 15 Uhr  
„Der Kurfürst führt den Bock“  
von Heinz Lorenz-Lambrecht  
Ausführung: Landestheater Saarpfalz.

Freie für die kombinierten Fahrt- und Eintrittskarten der Rhein-Heardbahn einschließlich 20% Vorverkaufsrabatt:  
Ab Mannheim: I. Platz RM. 2.80  
II. Platz RM. 2.40  
III. Platz RM. 2.00  
ab Ludwigshafen: I. Platz RM. 2.70  
II. Platz RM. 2.30  
III. Platz RM. 1.90  
ab Oggersheim: I. Platz RM. 2.60  
II. Platz RM. 2.20  
III. Platz RM. 1.80

(einschließlich Hin- u. Rückfahrt.)  
Postombus - Fendelskehr ab Bad Dürkheim - Hardenburg und zurück zu Beginn und Ende der Vorstellungen.

**Vorverkaufsstellen in Mannheim:**  
Rhein-Heardbahn, Colonnade 1  
Derbrosverein Mannheim, Plan-  
bühnen, OGD-gebäude, Friedhofstraße.

**In Ludwigshafen:**  
Rhein-Heardbahn - Agentur am Ludwigplatz, Verkehrsverein-Ludwigshafen, Kaiser Wilhelmstr. 21 und Hotel am Ludwigplatz, Plan-  
bühnen, Aushaus und Prospekt dort kostenlos zu haben.  
Rhein-Heardbahn - Verbindungen ab Mannheim zu Beginn und Ende jeder Vorstellung. 233  
Herrlich gelegener Reinerholungs-  
platz an ruhigen Stellen bei der  
Bühne. - Parkplatz.

## Zurück Dr. Willi Friedmann

Wespstr. 8 Tel. 436 29

## Matratzen

neuen und verbesserten  
Verfahrenen.

3097  
Drahtmatratzen von 11.- an,  
Seegrasmatratzen u. 18.75 an,  
Wollmatratzen von 22.- an,  
Federbetten von 42.- an,  
Schlaraffia . . . von 30.- an,  
Kapokmatratzen von 50.- an.

Matratzen v. Bräuer, II 3, 2

## PHOTO KINO HERZ

Kunststraße N 4, 13/14

## Damen-Knie-Strümpfe

Waschkunststoffe  
in modernen Farben  
teuer!  
Paar - 58 - 78

**Künstl. Wäsche**  
gemustert  
Paar - 85 1<sup>25</sup>

**Damen-Strümpfe**  
Waschkunststoffe  
sehr feinmaschig  
Paar 1.- 7<sup>5</sup>

**Künstl. Wäsche**  
moderne Farbtöne  
Paar 1<sup>25</sup> 1<sup>50</sup>

**Gerberg**  
MITTELSTR. 16  
AM MESSPLATZ

## Chalcolongue

verfügt . . . 22.-  
Couch . . . 30.-  
Wohlerb. . . 12.-  
Bettwäsche . . . 22.-  
Woll-Strümpfe . . . 30.-  
Bettdecken . . . 55.-  
Woll-Strümpfe . . . 79.-

**Rd. Baumann & Co.**  
Woblinger  
Gingstr. II 1, 7

## Chalcolongue

verfügt . . . 22.-  
Couch . . . 30.-  
Wohlerb. . . 12.-  
Bettwäsche . . . 22.-  
Woll-Strümpfe . . . 30.-  
Bettdecken . . . 55.-  
Woll-Strümpfe . . . 79.-

**Rd. Baumann & Co.**  
Woblinger  
Gingstr. II 1, 7

## Chalcolongue

verfügt . . . 22.-  
Couch . . . 30.-  
Wohlerb. . . 12.-  
Bettwäsche . . . 22.-  
Woll-Strümpfe . . . 30.-  
Bettdecken . . . 55.-  
Woll-Strümpfe . . . 79.-

**Rd. Baumann & Co.**  
Woblinger  
Gingstr. II 1, 7

## Kochschule

des Frauenvereins vom Deutschen Roten Kreuz  
Zweigverein Mannheim, L 3, 1

Gründliches Erlernen der bürgerlichen u. feinen sowie der vegetarischen Küche und des Backens in gemütlich. Kursen. Unterrichtszeit von 9.-1 Uhr.  
Preis der Kurse RM. 25.-. Sprechstunden täglich von 11-12 Uhr. Auswärtige Schüler-  
innen können als Pensionäre im Hause wohnen.  
Für Bernabünde: Abend-Kurse 33.- RM.

## Flickerin

hat auch einige Kunden

Zufrieden mit E H 60 an die  
Geld. 4278

## Der N M Z.-Klein-Anzeigenteil ist der Markt der guten Gelegenheiten!

## Jeder Einkauf eine Empfehlung

in das oder polier oder  
**Wohnzimmer**  
in Kuchelstr. mit  
Vitrin, auch die  
**Küchen**  
Eisen, natur  
sowie die  
**Couches**  
Sofa 1945  
sind a. preiswert

**Friedrich Krämer**  
nur F 1.9  
Eisenstraße 4  
Geg. 1084

## Amtl. Bekanntmachungen

**Arbeitsvergebung.**  
a) Ausführung von Mauer- und Betonarbeiten für den Umbau des Hauptbaus:  
b) Bau von Zimmerarbeiten:  
Röhre Hauptstr. 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

# Allen Feigen Ota!

## Ota putzt und spült alles

**ATA**

Bereit in den Feigenwerken.